FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Ergebnisbericht der „Begleitforschung Studienverlauf und Unterstützungsbedarfe der Studierenden im B.Sc. Pflege“

MainCareer – Offene Hochschule
Frankfurt University of Applied Sciences

Wissen durch Praxis stärkt

Autor/-innen: Lisa Luft, Christiane Leder,
Melanie Schmidt, Annika Schelling

Stand: 26.09.2017

Themenfeld 4: Begleitforschung und Qualitätssicherung

MainCareer – Offene Hochschule wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verortung Lebenslangen Lernens an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS). Dies soll durch die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Ausbildungswegen sowie die Schaffung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten und Studiengängen erreicht werden. Im weiteren Fokus des Projektes stehen Beratungsangebote zu Anrechnungsfragen und die Verbesserung der Studienbedingungen für heterogene Studierendengruppen.

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Link zu weiteren Publikationen des Wettbewerbs Offene Hochschule:

http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/service/aus-den-projekten

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3

1.1 Rahmenbedingungen 4

1.2 Hintergrund 5

1.3 Zielsetzung und Fragestellung 7

1.4 Forschungsergebnisse ähnlicher Befragungen 8

2 Methodik 9

2.1 Untersuchungsdesign 9

2.2 Instrumente 9

2.3 Stichprobenkonstruktion 11

2.4 Planung und Vorbereitung der Datenerhebung 11

2.5 Datenerfassung 13

2.5.1 Datenaufbereitung 13

2.5.2 Auswertung der geschlossenen Fragen 13

2.5.3 Auswertung der offenen Frageformate 14

3 Ergebnisse 14

3.1 Beschreibung der Stichprobe 14

3.2 Unterstützungsbedarfe 15

3.3 Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen 22

3.4 Beratungsangebote 24

3.5 Verbesserungspotenziale 31

4 Diskussion der Ergebnisse 58

5 Fazit 64

Abbildungsverzeichnis 65

Tabellenverzeichnis 66

1 Einleitung

Im folgenden Kapitel sind Rahmenbedingungen (Kapitel 1.1), Hintergrund (Kapitel 1.2), Zielsetzung und Fragstellung der Begleitbefragung (Kapitel 1.3) beschrieben sowie Forschungsergebnisse ähnlicher Befragungen (Kapitel 1.4) dargestellt. Die wesentlichen Informationen zur Begleitbefragung sind zur besseren Übersicht in der untenstehenden Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Erhebung im Überblick

Die Erhebung im Überblick
Grundgesamtheit: • Studierende aus allen Semestern im Bachelorstudiengang Pflege der Frankfurt UAS
Inhaltliche Schwerpunkte der Befragung: • Tutoring • E-Learning • Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen • Beratungsangebote • Verbesserungspotenziale • Vorschläge/Wünsche • Anrechnung • Studium • Allgemeine Angaben
Feldzugang: • Erhebungsgebiet: Bachelorstudiengang Pflege der Frankfurt UAS • Erstbefragung per Onlinefragebogen • Umstellung auf Papierfragebögen aufgrund eines zu geringen Rücklaufs • Durchführung von zwei Papierbefragungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen
Methode: • Teilstandardisierter Online-Fragebogen mit Filterführung • Teilstandardisierter Papierfragebogen mit Filterführung
Auswertung: • SPSS: Univariate Analyseverfahren • Thematische Kategorisierung der offenen Frageformate
Zeitraum der Datenerhebung: • Online Befragung: September bis Oktober 2015 Umstellung auf Papierbefragung • Befragungsdurchlauf 1 zwischen dem 26.04.2016 und 10.05.2016 • Befragungsdurchlauf 2 zwischen dem 07.02.2017 und 11.04.2017

1.1 Rahmenbedingungen

Der vorliegende Ergebnisbericht basiert auf einer im Rahmen des Projektes „MainCareer – Offene Hochschule“ durchgeführten Befragung im Bachelorstudiengang Pflege (B.Sc.). Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie in der ersten Förderphase zusätzlich durch den Europäischen Sozialfond gefördert und ist in die Qualifizierungsinitiative des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ eingebettet. Primäres Ziel war es, Lebenslanges Lernen nachhaltig an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) zu verorten, indem die Übergänge zwischen beruflicher und akademischer Bildung verbessert und ein entsprechendes Studienangebot konzipiert wurde. Als Adressat galt insbesondere die wachsende Gruppe der heterogenen Studierendenschaft. Für diese nicht-traditionell Studierenden war es Ziel, die Studienbedingungen zu verbessern. Hierfür wurden im Projekt über einen Zeitraum von sechs Jahren (zwei Förderphasen) verschiedene Produkte und Prozesse in den Bereichen Anrechnung, Blended-Learning-Konzepte, Beratungs- und Informationsangebote sowie Studiengangsentwicklung konzipiert, erprobt und implementiert. Im Projekt waren zur Entwicklung und Konzeption unterschiedliche Fachdisziplinen vertreten (Frankfurt UAS, 2017). Für den Bereich Pflege wurden im Rahmen der ersten Förderphase pauschale Anrechnungsverfahren für die Studiengänge *Pflege (B.Sc.)* sowie *Pflege- und Case Management (B.Sc.)* initiiert (vgl. u. a. Luft et. al., 2016; Schädle-Deininger et. al., 2016). Die Anrechnungsverfahren wurden in der zweiten Förderphase erfolgreich umgesetzt und in den Strukturen des Fachbereichs „Soziale Arbeit und Gesundheit“ verankert. Aufgrund des Inkrafttretens des neuen Pflegeberufegesetzes[1] wurde der Studiengang Pflege zum Wintersemester 2017/18 eingestellt, da die Möglichkeit der Integration der staatlichen Anerkennung in das Studium eröffnet wurde. Das im Projekt entwickelte Anrechnungsverfahren und die bestehenden Kooperationen mit sechs regionalen Pflegefachschulen können in die Neukonzeption des Studiengangs einbezogen werden.

[1] Gesetzesbeschluss des Deutschen Bundestages. Gesetz zur Reform der Pflegeberufe (Pflegeberufereformgesetz - PflBRefG). Drucksache 18/7823 Online-Publikation: http://dipbt.bundestag.de/dip21/brd/2017/0511-17.pdf (eingesehen am 01.09.2017)

Als eine weitere zentrale Maßnahme im Bereich Pflege wurden für anrechnungsinteressierte Personen Informationsmaterialien erstellt sowie Konzepte für Informationsveranstaltungen entwickelt und umgesetzt. Mit dem Ziel, einen weiteren möglichen Unterstützungsbedarf zu erheben sowie Informationen zum Studienverlauf und zum Prozess der Anrechnung in Bezug auf den *Bachelorstudiengang Pflege* zu gewinnen, wurde in der zweiten Förderphase im Rahmen des Themenfelds 4 „Begleitforschung und Qualitätssicherung“ eine Begleitbefragung durchgeführt. Ziel war es, bei Bedarf zielgruppengerechte Angebote zu entwickeln und somit die Übergänge vom Pflegeberuf in das Pflegestudium weiter zu verbessern und die Akademisierung im Bereich der Pflege voranzutreiben. Die vorliegenden Ergebnisse liefern darüber hinaus wichtige Hinweise zur zielgruppengerechten Ausgestaltung des Studiums, die bei der Neukonzeption des Studiengangs berücksichtigt werden können.

Die verantwortliche Leitung von „MainCareer – Offene Hochschule“ liegt bei Prof. Dr. Michaela Röber (mroeber@fb4.fra-uas.de). Für das Themenfeld 4 „Begleitforschung und Qualitätssicherung“ obliegt die Koordination Ruta Augustinaite (ehemals Sarah Maier) und Christiane Leder (ehemals Jens Schneider) in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Lisa Luft sowie den Studiengangsleitungen des Bachelorstudiengangs Pflege.

1.2 Hintergrund

In Deutschland liegt der am weitesten verbreitete Qualifizierungsort für Gesundheitsfachberufe im sekundären Berufsbildungssystem, gekennzeichnet durch unterschiedliche Ausbildungswege und Qualifizierungsmaßnahmen (Lull, 2014, S. 8). Im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege begann in den 1990er Jahren ein pflegerischer Akademisierungsprozess, der parallel zur Pflegefachschule am Lernort Hochschule die Möglichkeit einer pflegerischen Primärqualifizierung bot (Kaufhold et. al., 2014, S. 17). Aufgrund der Forderungen des Wissenschaftsrats, die Akademisierungsquote in der pflegerischen Ausbildung auf zehn bis zwanzig Prozent zu erhöhen, steigen nicht nur qualitativ sondern auch quantitativ die Anforderungen, um den aus den demographischen Veränderungen, medizinischen Weiterentwicklungen sowie Diagnostik- und Therapieverfahren resultierenden differenzierten und komplexen Versorgungsbedarfen zu begegnen (Wissenschaftsrat, 2012, S. 7 f.).

Der Bachelorstudiengang *Pflege (B.Sc.)* an der Frankfurt UAS zählte zu den grundständigen primärqualifizierenden Pflegestudiengängen. Ziel war es, pflegewissenschaftlich fundierte Handlungs- und Reflexionskompetenzen zu vermitteln (FH FFM, 2015). Diesen grundständig primärqualifizierenden Weg verfolgen deutschlandweit nur drei hessische Fachhochschulen, deren Konzept auch als sogenannter „hessischer" Weg bezeichnet wird. Als Differenzierungsmerkmal zum alternativen dualen Modell kann nach Abschluss des Bachelor of Science die berufsqualifizierende Anerkennung im Rahmen einer verkürzten Ausbildung angeschlossen werden (Gerlach, 2016, S. 75 ff.). Der Erwerb der staatlichen Anerkennung wurde auch an der Frankfurt UAS nach Abschluss des Bachelorstudiengangs Pflege gedacht und empfohlen, da die Integration der staatlichen Anerkennung in das Studium zu diesem Zeitpunkt durch das Pflegeberufegesetz noch nicht möglich war. Im Rahmen der ersten Förderphase des Projektes MainCareer wurde ein Leitfaden *zur Ausbildungsverkürzung*[2] erstellt, um die Studierenden im Bachelorstudiengang Pflege bei dem Übergang von der Hochschule in die berufliche Ausbildung zu unterstützen.

Für Studierende mit einer abgeschlossenen pflegerischen Berufsausbildung wurde außerdem die Möglichkeit eröffnet, im Rahmen der Ausbildung erworbene Kompetenzen individuell oder ggf. pauschal anrechnen zu lassen. Durch das pauschale Verfahren konnten durch in der Ausbildung an kooperierenden Pflegefachschulen erworbene Kompetenzen im Umfang von bis zu 35 Credit Points angerechnet werden, was zu zeitlichen Freiräumen etwa für (neben)berufliche Tätigkeiten im Studium führte. Zusätzlich erworbene außerhochschulische Kompetenzen sowie Anteile von Ausbildungen, die an nicht kooperierenden Pflegefachschulen absolviert wurden, konnten über das individuelle Verfahren angerechnet werden, sofern eine Gleichwertigkeit nachgewiesen wurde (vgl. Luft et. al, 2016). Im Rahmen der Begleitbefragung war es Ziel, für die Personengruppe der Anrechnungsstudierenden mögliche Unterstützungs-bedarfe zu ermitteln sowie Daten zum Studienverlauf und zum Prozess der Anrechnung zu erheben, um das Studiengangskonzept und entsprechende Angebote bei Bedarf zielgruppengerecht (weiter)zu entwickeln.

[2] Der *Leitfaden zur Ausbildungsverkürzung* ist online unter: https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/Pflege/Leitfaden_Pflege_WEB.pdf abrufbar (zuletzt eingesehen am 13.01.2017)

1.3 Zielsetzung und Fragestellung

Primäres Ziel der Begleitbefragung war es, einen möglichen Unterstützungsbedarf der Studierenden im Bachelorstudiengang Pflege zu erheben und auf Basis der Daten bei Bedarf entsprechende Angebote zu entwickeln und das Studiengangskonzept zu optimieren. Befragt wurden die Studierenden aus allen Semestern des Bachelorstudiengangs Pflege, um Angebote zu konzipieren, die möglichst allen Studierenden eine Unterstützung bieten. Weiterhin war es Ziel zu prüfen, ob sich der Unterstützungsbedarf der Studierenden, die sich außerhochschulisch erworbene Kompetenzen haben anrechnen lassen, vom Unterstützungsbedarf der Mitstudierenden unterscheidet. Im Rahmen der Befragung wurden die Themenfelder „Tutoring“, „E-Learning“, „Rahmenbedingungen“ sowie „Beratung“ fokussiert. Einen weiteren Schwerpunkt der Befragung bildeten neben dem Themenblock zum Studienverlauf Fragen zur Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen, um den Anrechnungsprozess sowie die zugehörige Informationsvermittlung zu evaluieren und ggf. zu optimieren. Durch eine Vielzahl an offen gestellten Fragen hatten die befragten Studierenden zudem die Möglichkeit, spezifische Aspekte und eigene Vorschläge zur Verbesserung des Studienverlaufs zu thematisieren.

Bei der Entwicklung der Fragestellungen wurde prinzipiell beachtet, dass abgefragte Inhalte einen fachlichen Bezug zu Arbeitspaketen aus den Themenfeldern des Projektes MainCareer aufweisen, um eine anschließende Konzeption der Unterstützungsangebote zu gewährleisten. Ein weiteres Ziel der Begleitstudie war es, auf Grundlage der Ergebnisse Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Studierbarkeit abzuleiten und diese zur zielgruppengerechten Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs Pflege bereitzustellen.

Demensprechend waren im Rahmen der Befragung folgende Fragestellungen von forschungsleitendem Interesse:

- Welche individuellen Bedarfe und Bedürfnisse haben die Studierenden im Bachelorstudiengang Pflege im Hinblick auf Unterstützungsangebote und Lernplätze?
- Welche sonstigen Vorschläge/Wünsche haben die Studierenden, die den Studienverlauf verbessern?
- Welche Erfahrungen haben Studierende in Bezug auf die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen gemacht?

- Sind die Studierenden mit dem Studium zufrieden (insbesondere in Bezug auf die Praxis- und Prüfungsphasen)?
- Gibt es hinsichtlich dieser Aspekte ggf. Unterschiede bei Betrachtung der Gruppe der Anrechnungsstudierenden im Vergleich zu ihren Mitstudierenden?

Ergänzend zu den forschungsleitenden Fragestellungen wurden ebenfalls sozidemographische Daten sowie Angaben zum schulischen und beruflichen Ausbildungsweg der Studierenden erhoben.

1.4 Forschungsergebnisse ähnlicher Befragungen

Aufgrund der sehr heterogenen und vielfältigen Pflegestudiengangsmodelle in Deutschland sowie einer Divergenz der Studiengangsstrukturen ist ein konkreter Vergleich zu anderen Pflegestudiengängen nicht möglich (Lademann et al., 2016, S. 331). Dies führt im Umkehrschluss dazu, dass die vorliegenden Befragungsergebnisse nicht bzw. nur begrenzt mit Befragungsergebnissen anderer Pflegestudiengänge in Bezug gesetzt werden können.

Eine vergleichbare Befragung wurde von der Fachhochschule Bielefeld im Rahmen des Förderprojektes *zickzack* durchgeführt (Grebe et. al, 2014, S. 63). Hier wurde der Modellstudiengang *B.Sc. Gesundheits- und Krankenpflege* mittels verschiedener, auch externer, Evaluationen untersucht. Ein wesentlicher Bestandteil der Evaluationsbausteine war auf die studentische Perspektive ausgerichtet, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen zu lassen. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden sowohl Anpassungen der Curricula (beispielsweise Lernberatung in der Praxisphase) vorgenommen sowie extracurriculare Angebote zur Lernortkooperation entwickelt (Kaufhold et al., 2014, S. 25). Der Schwerpunkt dieser Studie lag jedoch auf den kognitiven, motivationalen Lernvoraussetzungen (Grebe et. al., 2014, S. 64).

Insgesamt lässt sich feststellen, dass in der Pflege eine Forschungslücke zur Bildungsforschung vorliegt (Belzner, 2014, S. 19).

2 Methodik

Im folgenden Kapitel sind das Untersuchungsdesign (Kapitel 2.1), die Entwicklung des Erhebungsinstruments (Kapitel 2.2), die Stichprobenkonstruktion (Kapitel 2.3), die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung (Kapitel 2.4) sowie die Datenerfassung (Kapitel 2.5) beschrieben.

2.1 Untersuchungsdesign

Bei der Befragung handelt es sich um ein Ex-post-facto-Design, das als Querschnittserhebung angelegt war. Die Analyseeinheiten setzten sich aus Studierenden zusammen, die zum jeweiligen Zeitpunkt der Datenerhebung (SoSe 16 und WiSe 16/17) im Bachelorstudiengang Pflege bzw. Allgemeine Pflege eingeschrieben waren.

2.2 Instrumente

Da die Ergebnisse der Onlinebefragung aufgrund des geringen Rücklaufes nicht dargestellt werden, wird im folgenden Abschnitt ausschließlich auf die Erstellung des Papierfragebogens Bezug genommen.

Die Fragen wurden von Mitarbeiter/-innen des Themenfelds „Begleitforschung und Qualitätssicherung“ in Zusammenarbeit mit den professoralen Promotorinnen und Promotoren sowie den Leitungen des Bachelorstudiengangs Pflege und einer Praxisreferentin entwickelt. In die Entwicklung wurden alle an der Hochschule eingesetzten Fragebögen einbezogen, um zu vermeiden, dass die Studierenden doppelt befragt werden. Auch aus vergleichbaren hochschulexternen Studien sowie aus Befragungen des Projektes MainCareer wurden Fragen in modifizierter Form aufgenommen. Da hinsichtlich des Unterstützungsbedarfs der Studierenden im Bachelorstudiengang Pflege zu Beginn der Befragung nur wenige Informationen vorlagen, wurde ein teilstandardisierter Fragebogen mit geschlossenen sowie offenen Antwortformaten konzipiert (Seipel & Rieker, 2003, S. 149). Somit ist es den Studierenden möglich, ihre Betrachtungsweisen frei, ohne eine Vorgabe in Form von Antwortkategorien, auszudrücken.

Der Fragebogen wurde vor der Datenerhebung durch Mitarbeitende sowie Promotorinnen und Promotoren des Projekts geprüft und getestet. Im weiteren Schritt erfolgte durch die Datenschutzbeauftragte der Hochschule eine datenschutzrechtliche Prüfung und Freigabe der erstellten Dokumente. Zur Prüfung wurden neben dem Fragebogen auch das Informationsschreiben für die Befragungsteilnehmenden sowie die Einwilligungserklärungen vorgelegt.

Da zum Zeitpunkt des ersten Befragungsdurchlaufs auch Studierende aus dem Bachelorstudiengang Allgemeine Pflege[3] Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Pflege besuchten, wurde der Fragebogen in zwei Versionen erstellt. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden hierbei lediglich die Modulnummern und -bezeichnungen dem jeweiligen Studiengang angepasst. Nach Analyse und Interpretation der Daten aus dem ersten Befragungsdurchlauf wurden die Fragen sowie Antwortkategorien bei Bedarf inhaltlich modifiziert. Um trotz der Modifikation eine Vergleichbarkeit der Daten aus beiden Befragungen zu gewährleisten, wurden die Fragen nur leicht umformuliert.

Die finale Version des Fragebogens ist in folgende Themenblöcke untergliedert:

- Tutoring (Frage 1.1)
- E-Learning (Fragen 2.1-2.5)
- Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen (Fragen 3.1-3.3)
- Beratungsangebote (Fragen 4.1-4.5)
- Verbesserungspotenziale (Fragen 5.1-5.7)
- Vorschläge/Wünsche (Fragen 6.1-6.2)
- Anrechnung (Fragen 7.1-7.9)
- Studium (Fragen 8.1-8.31)
- Allgemeine Angaben (Fragen 9.1-9.4)

[3] Der Bachelorstudiengang Allgemeine Pflege wurde in den Bachelorstudiengang Pflege überführt. Hierbei wurde der Studiengang studierfreundlicher gestaltet, indem u.a. Modulinhalte umverteilt wurden.

2.3 Stichprobenkonstruktion

Die Grundgesamtheit der Begleitstudie bildet alle Studierenden, die zu den Befragungszeitpunkten in den Bachelorstudiengang Pflege oder Allgemeine Pflege eingeschrieben waren. Die Rekrutierung der Studierenden erfolgte in Absprache mit den Lehrenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen. Orientiert am Prinzip des informed Consent (Bortz & Döring, 2006, S. 44) wurden die Studierenden durch Projektmitarbeiterinnen über das Projekt MainCareer, die Befragung sowie datenschutzrechtliche Aspekte informiert und erhielten ein Informationsschreiben mit allen relevanten Angaben und Kontaktdaten aus dem Projekt. Da die Teilnahme an der Befragung freiwillig war und ausschließlich Studierende an der Befragung teilnehmen konnten, die an den Befragungsterminen anwesend waren, handelt es sich um eine Gelegenheitsstichprobe (Bortz & Döring, 2006, S. 260). Dementsprechend erheben die Ergebnisse keinen Anspruch auf Repräsentativität.

2.4 Planung und Vorbereitung der Datenerhebung

Der erste Befragungsdurchlauf wurde zwischen dem 26.04.2016 und dem 10.05.2016 von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin an vier Terminen im zweiten, vierten und sechsten Semester durchgeführt. Bei der Erhebung am 02.05.2016 beteiligte sich zusätzlich eine wissenschaftliche Hilfskraft an der Durchführung. Der zweite Befragungsdurchlauf erfolgte im Zeitraum vom 07.02.2017 bis zum 11.04.2017 im ersten, dritten und fünften Semester.

1. **Befragungsdurchlauf: Erhebung der Daten vom 26.04.2016-10.05.2016 (vier Erhebungstermine) Befragung von Studierenden aus den Semestern 2, 4 und 6**

- Teilnehmende aus dem 2. Semester: n=11; Befragungstermin am 02.05.16
- Teilnehmende aus dem 4. Semester: n=12; Befragungstermin am 26.04.16
- Teilnehmende aus dem 6. Semester: n=22; Befragungstermine am 03.05.16 und 10.05.16[4]

Ausgefüllte Fragebögen insgesamt: n=45

[4] Die Befragung des sechsten Semesters wurde an zwei Terminen durchgeführt, da die Studierenden in zwei Gruppen aufgeteilt waren und die Lehrveranstaltungen zu unterschiedlichen Zeiten stattgefunden haben.

2. Befragungsdurchlauf: Erhebung der Daten vom 07.02.2017-11.04.2017 (vier Erhebungstermine) Befragung von Studierenden aus den Semestern 1, 3 und 5

- Teilnehmende aus dem 1. Semester: n=19; Befragungstermine am: 07.02., 09.02. und 10.02.17[5]
- Teilnehmende aus dem 3. Semester: n=13; Befragungstermin am: 07.02.17
- Teilnehmende aus dem 5. Semester: n=11; Befragungstermin am: 11.04.17

Ausgefüllte Fragebögen insgesamt: n=43

Wie bereits in Kapitel 2.3 beschrieben, richtete sich die Fragebogenerhebung an alle Studierenden aus dem Bachelorstudiengang Pflege sowie Allgemeine Pflege und wurde an der Frankfurt UAS durchgeführt. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen wurde beachtet, dass möglichst viele Studierende beispielsweise aufgrund von Anwesenheitspflicht oder relevanten Themen anwesend sind. Die Befragungen erfolgten unter Absprache mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten während der Lehrveranstaltungen und dauerten jeweils ca. 30 Minuten. Insgesamt wurden im ersten Befragungszeitraum 45 Fragebögen sowie in der zweiten Erhebungsphase 43 Fragebögen von den Studierenden ausgefüllt und von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen vor Ort eingesammelt.

Die Studierenden wurden vor der Fragebogenerhebung durch eine Projektmitarbeiterin mündlich über das Projekt MainCareer, die Befragung sowie datenschutzrechtlich relevante Aspekte anhand einer Checkliste informiert. Hierbei stand die Aufklärung über die Freiwilligkeit der Teilnahme im Vordergrund. Anschließend wurden den Studierenden ein ausführliches Informationsblatt zum Projekt sowie Einwilligungserklärungen ausgehändigt. Die Studierenden erhielten genügend Zeit, das Informationsblatt zu lesen, um bei Bedarf Rückfragen zum Projekt und zur Erhebung stellen zu können. Die Personen, die sich gegen die Teilnahme an der Befragung entschieden, konnten den Raum während der Datenerhebung verlassen. Die übrigen Personen, die sich dazu entschlossen hatten, an der Befragung teilzunehmen, mussten als Voraussetzung für die Teilnahme die ausgeteilten Einwilligungserklärungen unterzeichnen.

[5] Die Befragung des ersten Semesters wurde an zwei Terminen durchgeführt, da die Studierenden in zwei Gruppen aufgeteilt waren und die Lehrveranstaltungen zu unterschiedlichen Zeiten stattgefunden haben.

Damit die Fragebögen den jeweiligen Teilnehmenden nicht zugeordnet werden können, wurden diese getrennt von den Einwilligungserklärungen eingesammelt und in jeweils einem separaten Umschlag aufbewahrt. Die ausgefüllten Fragebögen und die Einwilligungserklärungen wurden nach der Datenerhebung in den Büroräumen des Projektes katalogisiert und verschlossen in einem Schrank hinterlegt.

Bei Unklarheiten hinsichtlich der Fragestellungen konnten während des Ausfüllens der Fragebögen Rückfragen an die anwesende wissenschaftliche Mitarbeiterin gestellt werden. Die Stimmungslage während der Datenerhebung war entspannt und größtenteils ruhig. Die Teilnehmenden konzentrierten sich auf das Ausfüllen der Fragebögen.

2.5 Datenerfassung

Die ausgefüllten Fragebögen wurden nach Abschluss der Datenerhebung nummeriert und durch den zentralen Evaluationsservice (EvaS) der Frankfurt UAS eingescannt, sodass die Antworten auf die geschlossenen Fragen direkt in eine SPSS Datei überführt werden konnten. Die Eingabe der in die Freitextfelder eingetragenen Antworten erfolgte manuell.

2.5.1 Datenaufbereitung

Die durch den zentralen Evaluationsservice (EvaS) der Frankfurt UAS eingescannten Daten wurden im Sinne der Qualitätssicherung punktuell mit den Angaben in den Fragenbögen abgeglichen und bei Bedarf bereinigt. Vor der Analyse der Ergebnisse wurden die Daten mittels einer Randauszählung gesichtet und auf inhaltliche Unstimmigkeiten überprüft.

2.5.2 Auswertung der geschlossenen Fragen

Die geschlossenen Fragen wurden deskriptiv mithilfe des Statistik-Programms SPSS Version 24 ausgewertet, indem Häufigkeitstabellen erstellt wurden. Im weiteren Verlauf wurden die Häufigkeitstabellen in Excel übertragen und Grafiken erstellt. Aufgrund des geringen Rücklaufs in den einzelnen Semestern, wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die semesterbezogene Darstellung der Ergebnisse verzichtet.

2.5.3 Auswertung der offenen Frageformate

Die Auswertung der Antworten auf die offenen Frageformate erfolgte für beide Erhebungen durch mehrere Projektmitarbeiterinnen. Im Rahmen der Auswertung wurden unabhängig voneinander durch jede Projektmitarbeiterin induktiv Kategorien gebildet, die nach Abschluss der Auswertung zusammengeführt wurden. Anschließend erfolgte eine Frequenzanalyse.

3 Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die wesentlichen Ergebnisse der Begleitstudie beschrieben. Analog zu den Themenblöcken des Fragebogens werden Ergebnisse zu den Unterstützungsbedarfen (Kapitel 3.2), Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen (Kapitel 3.3), Beratungsangeboten (Kapitel 3.4) und Verbesserungspotenzialen (Kapitel 3.5) dargestellt.

3.1 Beschreibung der Stichprobe

In Tabelle 2 sind die soziodemografischen Angaben der befragten Studierenden aus beiden Erhebungen dargestellt. Sichtbar wird, dass mit knapp 89 bzw. 84 Prozent mehrheitlich Frauen an der Befragung teilgenommen haben. Bei der Altersverteilung zeigt sich, dass in der Gruppe der 20 bis 25 Jährigen die meisten Befragten vertreten sind. Der prozentuale Anteil von Personen unter 20 Jahren lag für den Befragungszeitpunkt 2016 bei 4,7 Prozent, für das Jahr 2017 bei 9,5 Prozent. Insgesamt 14 (2016) bzw. 19 Prozent (2017) der Befragten finden sich in der Altersgruppe der 26 bis 30 Jährigen wieder. 4,7 (2016) bzw. 7,1 Prozent (2017) geben an, älter als 30 Jahre zu sein.

Als höchsten Schulabschluss gaben jeweils knapp mehr als die Hälfte der befragten Studierenden das Fachabitur an. Mit 40 (2016) bzw. 44,2 Prozent (2017) wurde hier das Abitur genannt. Jeweils eine Person hat angegeben, einen anderen höchsten Schulabschluss zu haben.

Tabelle 2: Soziodemografische Angaben

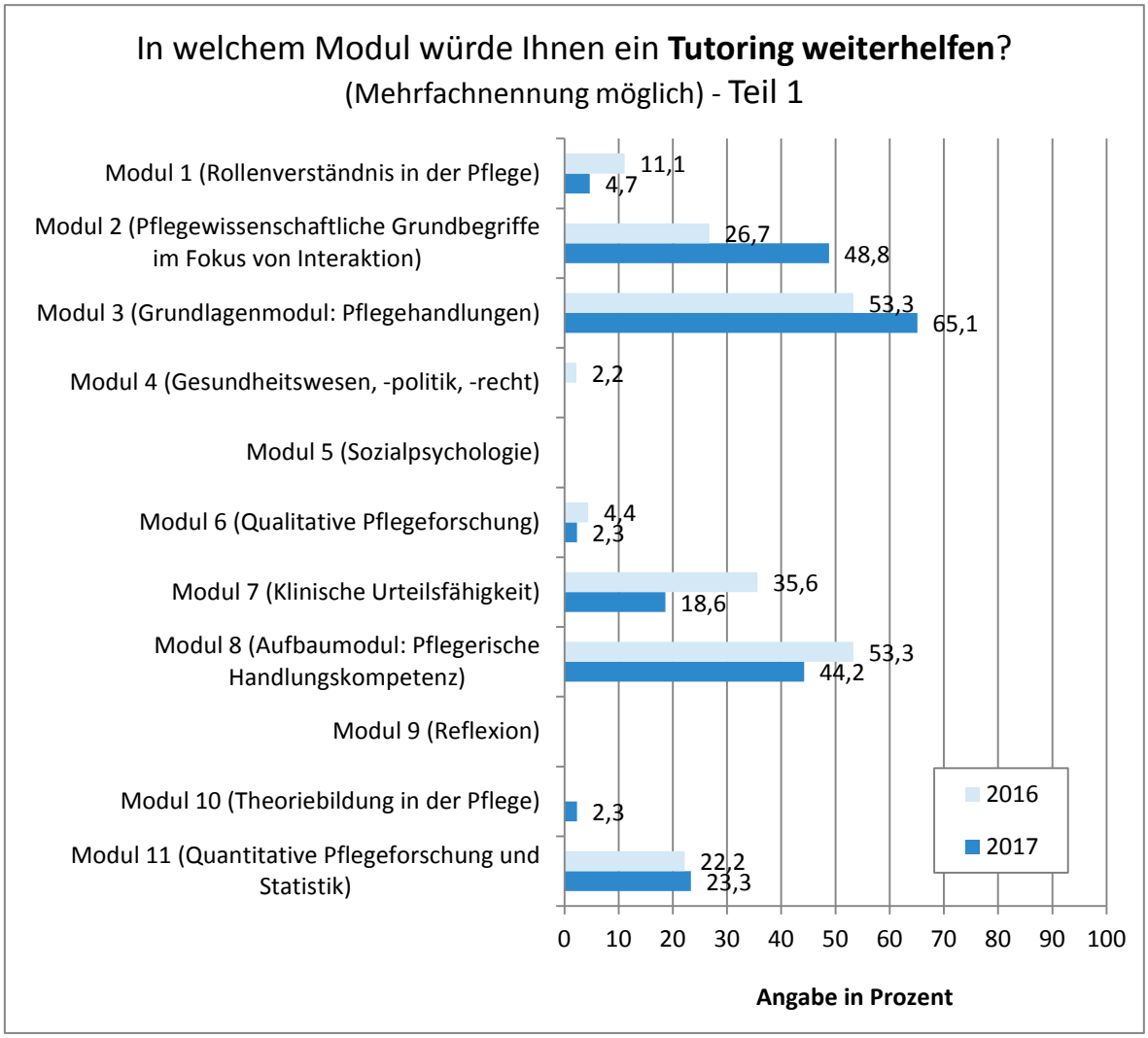
	2016		2017	
	Prozent	**Anzahl**	**Prozent**	**Anzahl**
Geschlecht				
Frauen	88,9	40	83,8	31
Männer	11,1	5	16,2	6
Gesamt	100	45	100	37
Alter				
Unter 20 Jahre	4,7	2	9,5	4
20 – 25 Jahre	76,7	33	64,3	27
26 – 30 Jahre	14	6	19	8
Älter als 30 Jahre	4,7	2	7,1	3
Gesamt	100	43	100	42
Höchster Schulabschluss				
Hauptschulabschluss	0	0	0	0
Realschulabschluss	0	0	0	0
Fachabitur	57,8	26	53,5	23
Abitur	40	18	44,2	19
Sonstiger	2,2	1	2,3	1
Gesamt	100	45	100	43

Quelle: Eigene Darstellung, Teilnehmende 2016; 45 Personen, Teilnehmende 2017: 43 Personen.

3.2 Unterstützungsbedarfe

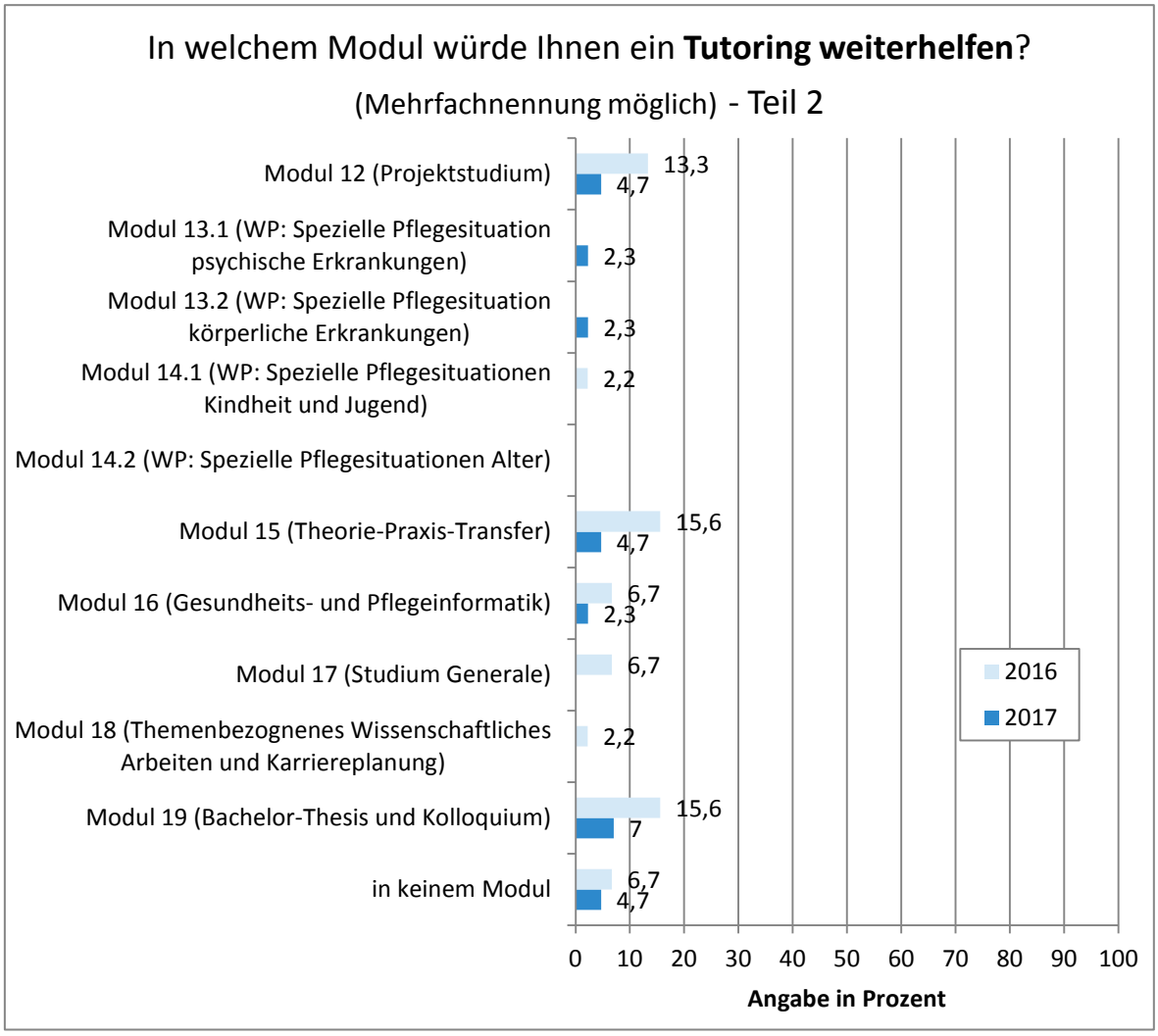
Aus Abbildung 1und Abbildung 2 sind die Module zu entnehmen, in denen nach Angabe der Studierenden ein Tutoring hilfreich sein könnte. Für die Befragung im Jahr 2016 wurden mit jeweils 53,4 Prozent die Module 3 und 8 am häufigsten genannt. Mit 35,6 und 26,7 Prozent scheint ein Tutoring auch in den Modulen 7 und 2 hilfreich zu sein. Mehr als jede fünfte Person nannte ebenfalls Modul 11. Im Rahmen der Befragung im Jahr 2017 wurden die Module 3, 2 und 8 ebenfalls häufig genannt. Da auch die Module 11 und 7 genannt wurden, ist den Angaben der Studierenden zufolge ein Tutoring in diesen fünf Modulen als sinnvoll einzustufen.

Abbildung 1: In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? Teil 1



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=45; n_{2017}=43

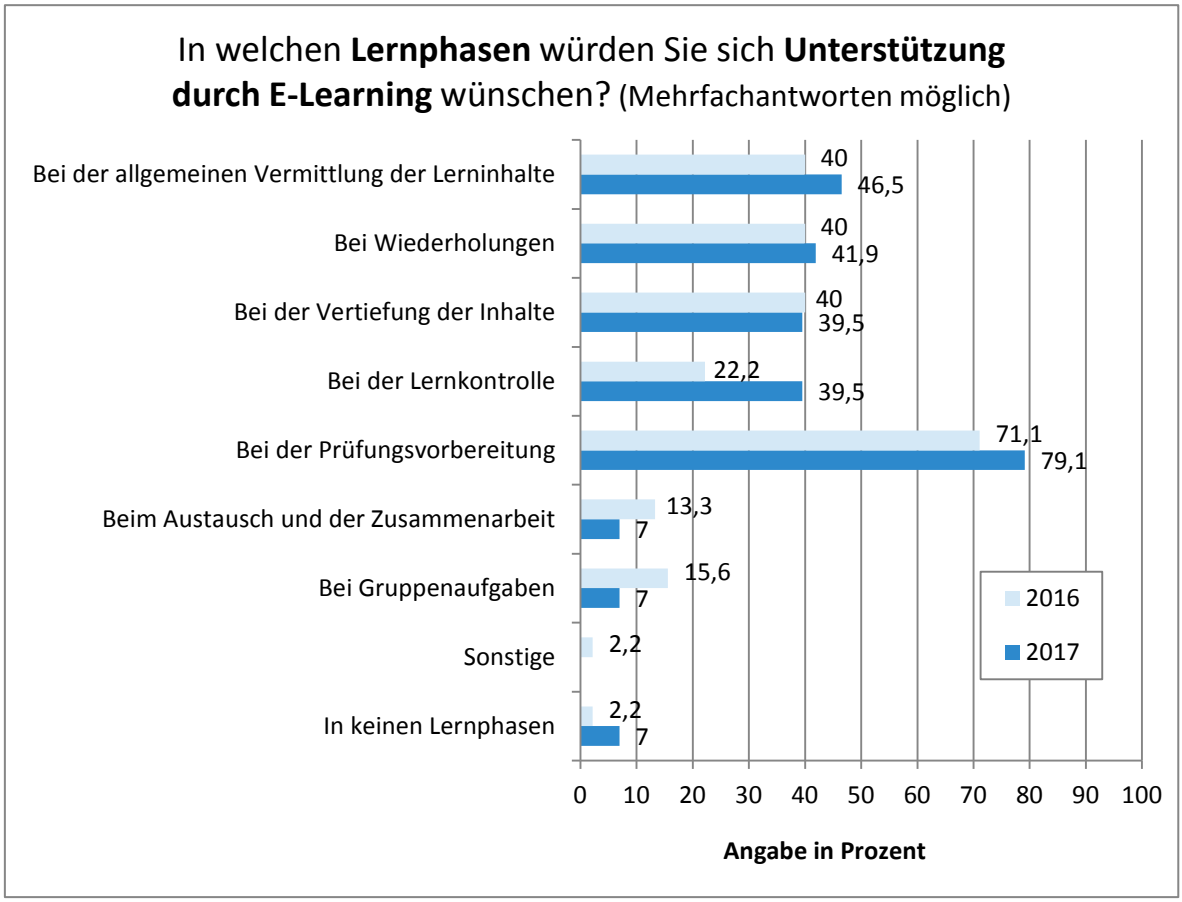
Abbildung 2: In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? Teil 2



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=45$; $n_{2017}=43$

Als weitere Unterstützungsmöglichkeit wurde erfragt, in welchen Lernphasen eine Unterstützung durch E-Learning aus Sicht der Pflegestudierenden sinnvoll wäre. Hier gaben ca. drei Viertel der Befragten an, dass die Prüfungsvorbereitung hierfür besonders geeignet ist. Als eher ungeeignet werden die interaktiven Lernphasen „Beim Austausch und der Zusammenarbeit“ und „Bei Gruppenaufgaben“ eingestuft. Eine Person kreuzte 2016 „Sonstiges“ an und beschrieb diese sonstige Lernphase mit „Erarbeitete Ergebnisse aus den Modulen; Mehr als Literatur“.

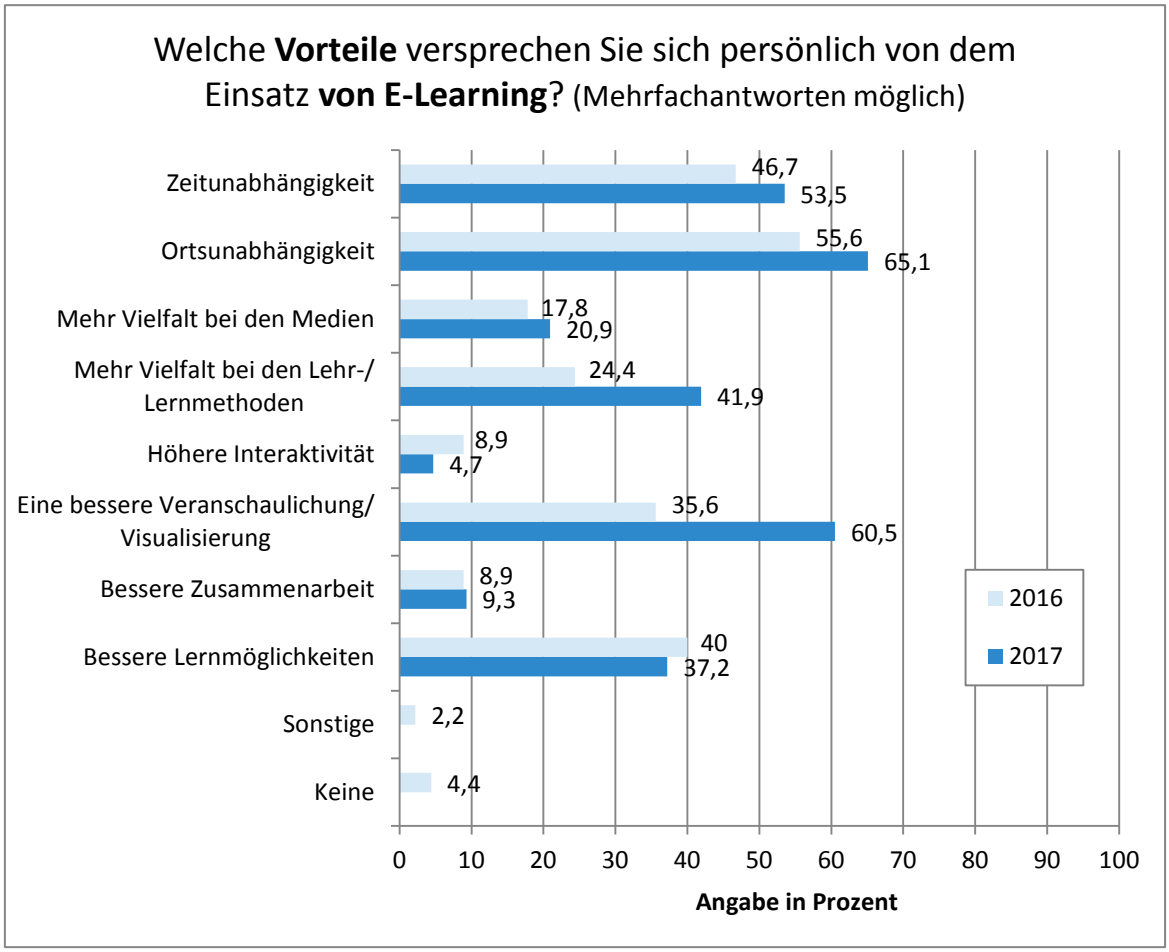
Abbildung 3: In welchen Lernphasen würden Sie sich Unterstützung durch E-Learning wünschen?



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=45$; $n_{2017}=43$

Durch den Einsatz von E-Learning versprechen sich die befragten Studierenden bei beiden Befragungszeitpunkten vor allem Orts- und Zeitunabhängigkeit (vgl. Abbildung 4). 2017 wurde darüber hinaus auch die bessere Veranschaulichung/Visualisierung mit mehr als 60 Prozent genannt. Auch hier werden eine mögliche höhere Interaktivität und bessere Zusammenarbeit nur von wenigen Befragten (jeweils unter 10 Prozent) als Vorteile gesehen. Die Antwortkategorie „Sonstiges“ wurde einmal angekreuzt, dennoch finden sich bei der anschließenden Freifeldfrage zur Spezifizierung mehrere Antworten. Diese sind in Tabelle 3 dargestellt.

Abbildung 4: Welche Vorteile versprechen Sie sich persönlich von dem Einsatz von E-Learning?



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=45$; $n_{2017}=43$

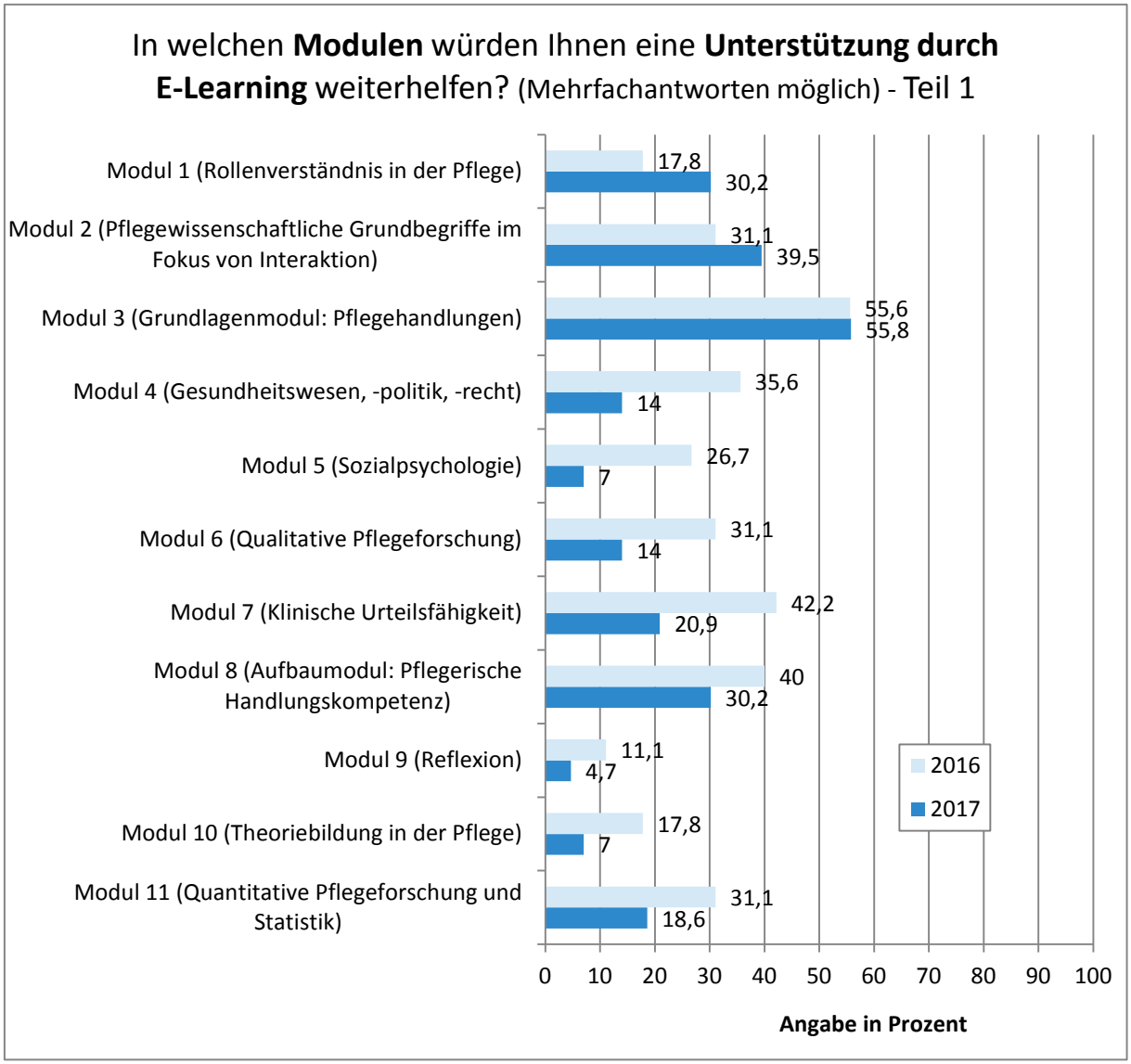
Tabelle 3: Sonstige Antworten zu Vorteilen von Einsatz von E-Learning

Befragungszeitpunkt	Kategorie	Zitat
2016	Art der Vermittlung (1)	• Nicht so trocken
	Abhängig von Inhalten (2)	• Nur aktuelle Inhalte sinnvoll • E-Learning Angebot abhängig von Lehrinhalten
	Sonstiges (2)	• E-Learning für alle Module • Kaum Umsetzung
2017	Sonstiges (1)	• Besseres Verständnis des relevanten Lernstoffes (1)

Quelle: Eigene Darstellung

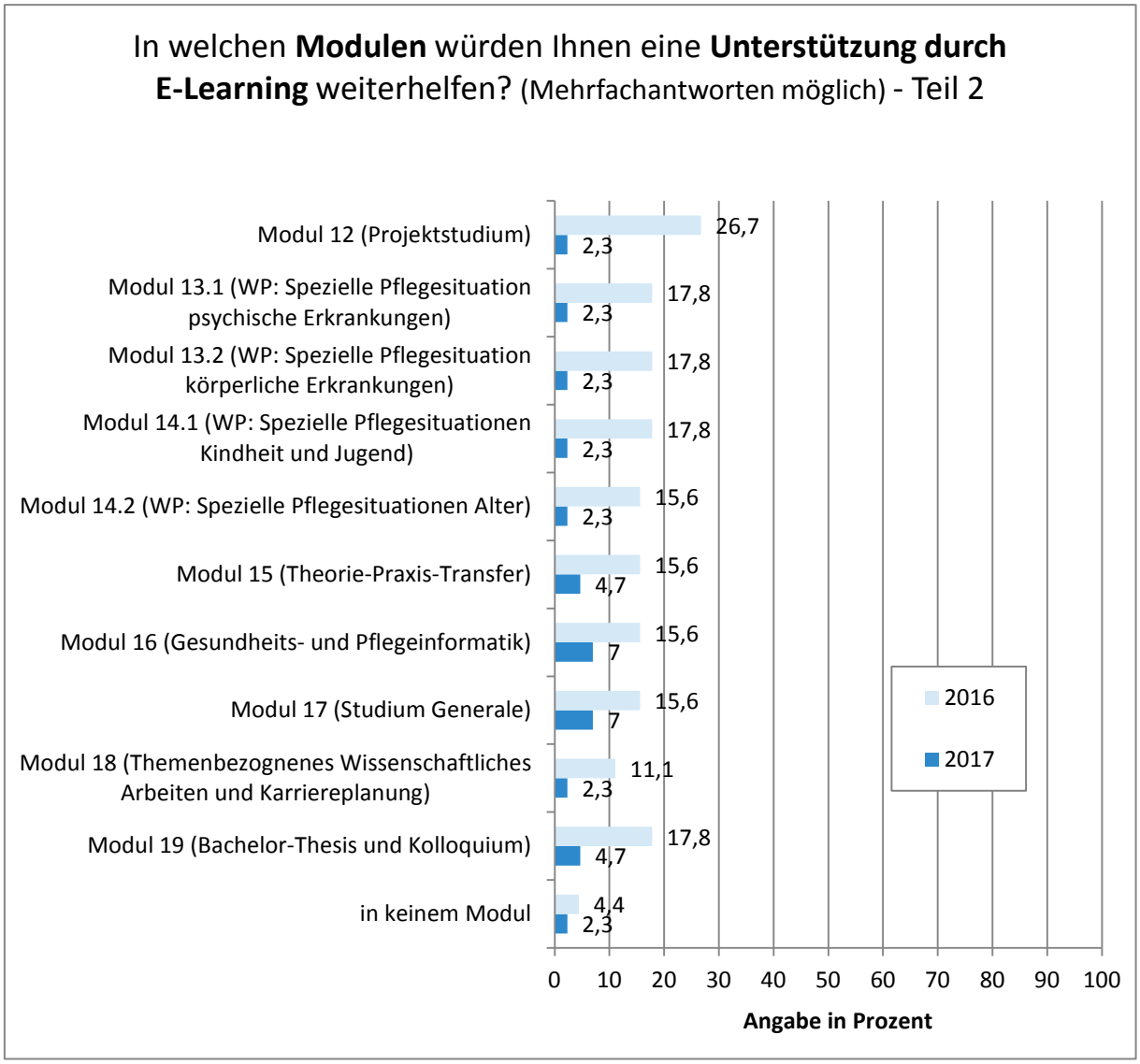
Auf die Frage, in welchen Modulen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen würde (vgl. Abbildung 5und Abbildung 6), wurden 2016 am häufigsten die Module 3 (55,6 Prozent), 7 (42,2 Prozent), 2, 6 und 11 (jeweils 31,1 Prozent) genannt. Auch bei der Befragung 2017 wurde das Modul 3 am häufigsten angeführt (55,8 Prozent). Eine E-Learning -Unterstützung wurde in dieser Befragungswelle auch für die Module 2, 1 und 8 (39,5 bis 30,2 Prozent) gewünscht.

Abbildung 5: In welchen Modulen würden Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? Teil 1



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=45; n_{2017}=43

Abbildung 6: In welchen Modulen würden Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? Teil 2



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=45$; $n_{2017}=43$

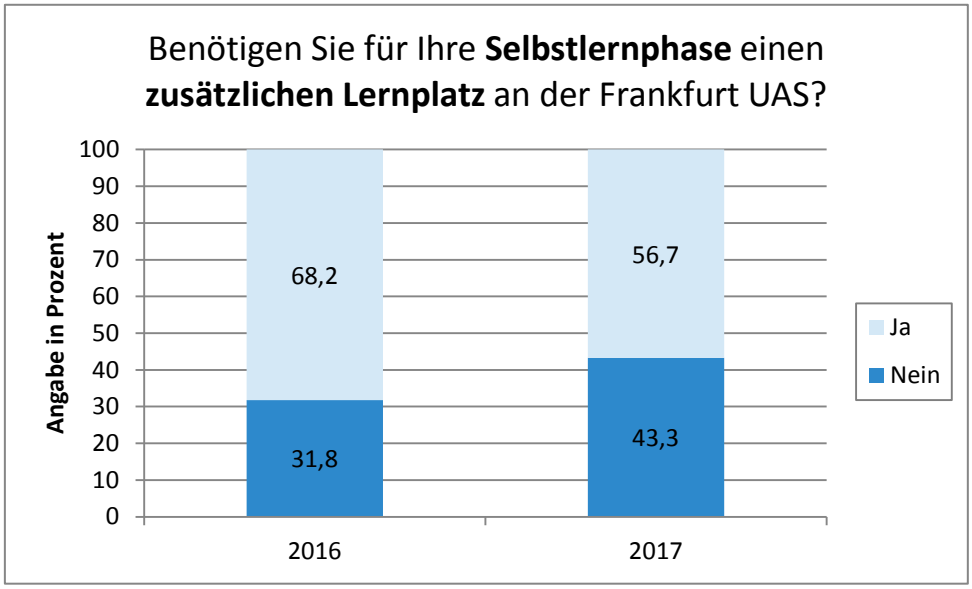
3.3 Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen

In einem weiteren Themenblock wurden die Studierenden zu den Selbstlernphasen im Studium sowie zu den Rahmenbedingungen näher befragt. Hierbei war es von Interesse, ob in diesen Phasen des Studiums zusätzliche Lernplätze benötigt werden (vgl. Abbildung 7) und in welcher Form diese ggf. benötigt werden (vgl. Abbildung 8).

Bei Betrachtung der Ergebnisse wird deutlich, dass mehr als die Hälfte der Befragten (2016: 68,2 Prozent; 2017: 56,7 Prozent) in Selbstlernphasen einen zusätzlichen Lernplatz an der Frankfurt UAS benötigt. Bei der Befragung 2016 wurde der Gruppenarbeitsraum am häufigsten als benötigte Form eines Lernplatzes genannt, 2017 war es der Stillarbeitsraum. Die befragten Studierenden hatten weiterhin die Möglichkeit, eine sonstige Form eines Lernplatzes in einer offen gestellten Frage zu präzisieren. Hierbei wurde beispielsweise angemerkt, dass ein zusätzlicher Lernplatz insbesondere in der Prüfungszeit benötigt wird (vgl. Tabelle 4).

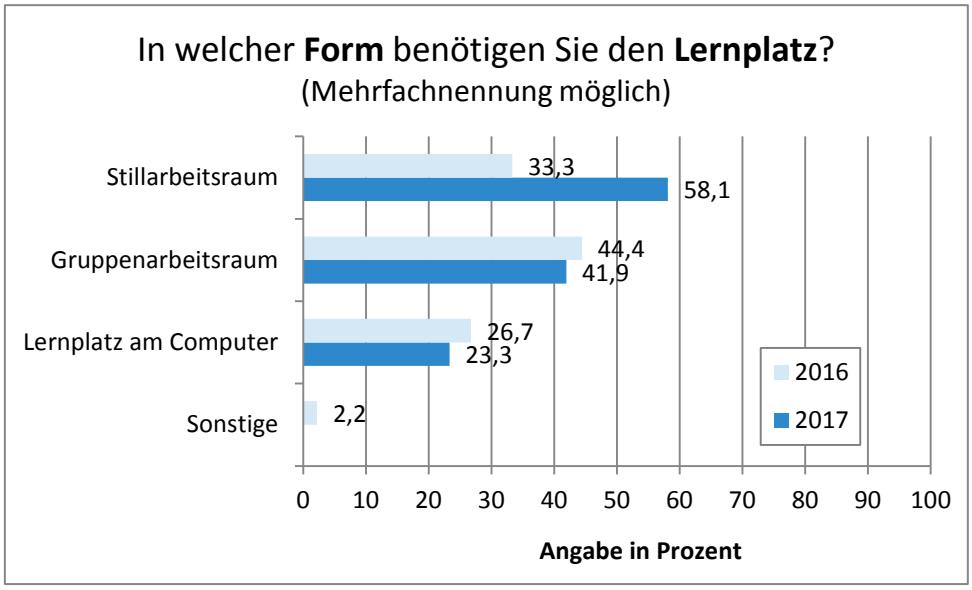
Insgesamt wurde die Verfügbarkeit von freien Arbeitsplätzen in Selbstlernphasen von den befragten Studierenden mehrheitlich als beschränkt eingeschätzt.

Abbildung 7: Benötigen Sie für Ihre Selbstlernphase einen zusätzlichen Lernplatz an der Frankfurt UAS?



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=44; n_{2017}=30

Abbildung 8: In welcher Form benötigen Sie den Lernplatz?



Quelle: Eigene Darstellung; n= n_{2016}=45; n_{2017}=43

Tabelle 4: Sonstige Antworten zu benötigen Formen des Lernplatzes

Befragungszeitpunkt	Kategorie	Zitat
2016	Zeitpunkt für zusätzlichen Lernplatz (1)	• Raumbedarf in Prüfungsphasen
	Sonstige Unterstützung (1)	• Unterstützung der Selbst-lernphasen inkl. feste Räume/ Zeiten (Tutoring, Mentoring)
2017	Allgemein mehr freie Plätze (2)	• Mehr freie Lernplätze (z. B. Bibliothek, SLZ, in Prüfungs-phase) (2)
	Weitere Örtlichkeiten (1)	• Labor (Einübung prakt. Inhalte) (1)
	Ausstattung der Lernform (1)	• Funktionierender PC (1)

Quelle: Eigene Darstellung

3.4 Beratungsangebote

Bei der offen formulierten Frage „Welche Beratungsangebote kennen Sie in Ihrem Studiengang?“ kann bei der kategorisierten Darstellung der Antworten beider Befragungszeitpunkte zwischen drei Überkategorien unterschieden werden:

- nach Beratungsinhalten (vgl. Tabelle 5),
- nach Beratungspersonen /-institutionen (vgl. Tabelle 6) und
- nach sonstigen Anmerkungen (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 5: Welche Beratungsangebote kennen Sie? – Kategorisierung nach Beratungsinhalten

Beratungsinhalte (8) 2016	Anzahl Nennungen	Beratungsinhalte (17) 2017	Anzahl Nennungen
Ausbildungsverkürzung	2	Berufsanerkennung/ Ausbildungsverkürzung	9
Ziele und Perspektiven des Studiengangs	1	Perspektiven nach dem Studium	1
Nach Abgabe Praxisberichte/Hausarbeiten	1	Auslandssemester	2
Allgemeine, individuelle	1	Urlaubssemester	1
Studienplanung	1	Modulspezifisch (4)	
Prüfungen	1	M7 (z. B. Prüfungsleistung/-ordner)	2
Praktikum	1	M8 (z. B. Praxisordner, Tutoring)	2

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 6: Welche Beratungsangebote kennen Sie? – Kategorisierung nach Beratungspersonen /-institutionen

Beratungspersonen/-institutionen (27) 2016	Anzahl Nennungen	Beratungspersonen/-institutionen (19) 2017	Anzahl Nennungen
Dozent/-innen	7	Dozent/-innen	7
Studiengangsleitung	1	Studienbüro	2
(Zentrale/allgemeine)Studienberatung	4	Zentrale Studienberatung	1
ZBN	1	Prüfungsamt/Vorsitzender	1
(Peer)Mentor/-innen	5	Mentor/-innen	2
Professor/-innen	2	Tutor/-innen	3
Lehrbeauftragte	3	Praxisreferat (tolle Beratung, keine andere benötigt)	1
Praxisreferat	2	Studienberatung	2
Lehrende	1		
Tutor/-innen	1		

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 7: Welche Beratungsangebote kennen Sie? – Kategorisierung nach sonstigen Anmerkungen

Sonstige Antworten (10) 2016[6]	Anzahl Nennungen	Sonstige Antworten (2) 2017	Anzahl Nennungen
Beurteilung der Beratung: Viele Dozent/-innen bei Bedarf hilfsbereit	1	Individuell auf Nachfrage	1
keine	1	Keine	1
Form der Beratung (8)			
E-Mail	1		
Persönlich	6		
Informationsveranstaltung Ausbildungsverkürzung	1		

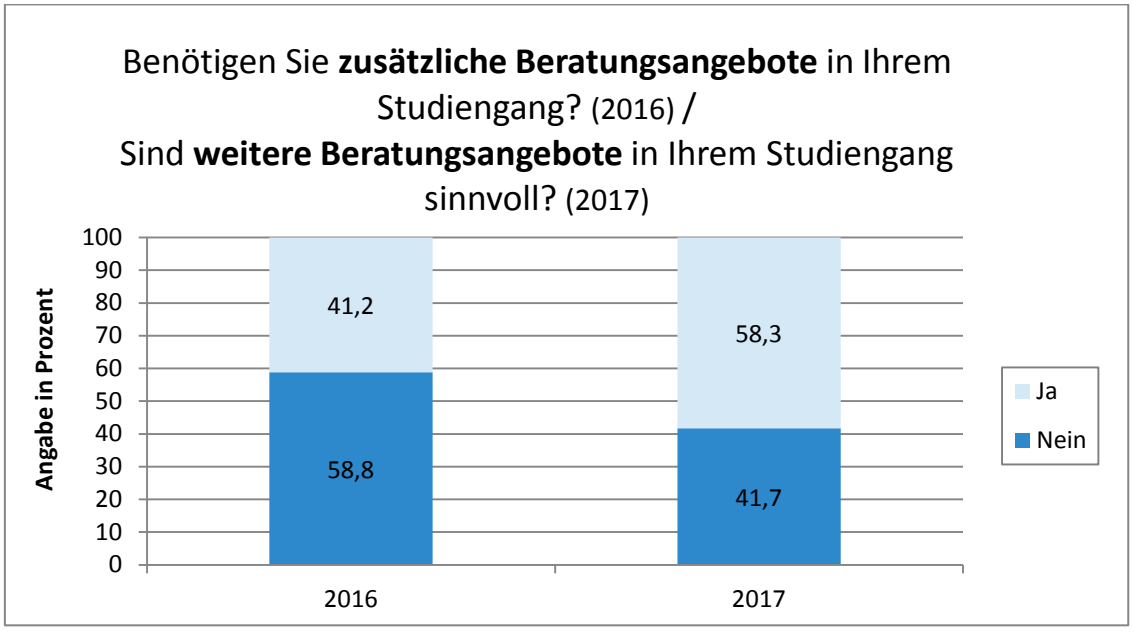
Quelle: Eigene Darstellung

[6] Eine Antwort ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht auswertbar.

Wie Tabelle 5 zeigt, ist die Ausbildungsverkürzung/ Berufsanerkennung inhaltlich das Thema, zu dem die Beratungsangebote bekannt sind. Bei Betrachtung der Beratungspersonen bzw. -institutionen werden mit jeweils sieben Nennungen die Dozierenden am häufigsten als bekannte Beratungsperson genannt. Neben zentralen und dezentralen Studienberatungen sind auch Tutor/-innen bzw. Mentor/-innen als beratende Personen bekannt. Bei der Kategorisierung nach sonstigen Anmerkungen nimmt besonders die persönliche Beratung als bekannte Beratungsform einen Stellenwert ein.

Trotz der unterschiedlichen Formulierung der Frage nach zusätzlich gewünschten Beratungsangeboten im Studiengang (vgl. Abbildung 9), kann dennoch für beide Erhebungszeitpunkte ein gemeinsames Ergebnis festgehalten werden. Auffallend ist, dass 2016 41,2 Prozent der befragten Studierenden angaben, zusätzliche Beratungsangebote im Studiengang zu benötigen. In der Befragung 2017 war die Zustimmung zu der Frage, ob weitere Beratungsangebote im Studiengang sinnvoll wären, um mehr als 17 Prozentpunkte höher. Hier scheint der Bedarf nach einer Beratung gestiegen zu sein.

Abbildung 9: Benötigen Sie zusätzliche Beratungsangebote in Ihrem Studiengang (2016)/ Sind weitere Beratungsangebote in Ihrem Studiengang sinnvoll (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=34; n_{2017}=24

Bei der anschließenden offen formulierten Frage wurden die Studierenden gebeten, die gewünschten Bereiche eines weiteren Beratungsangebotes zu benennen. Die Antworten der Studierenden wurden thematisch kategorisiert und sind in Tabelle 8 dargestellt. Unterschieden werden kann in dieser Tabelle zwischen den Kategorien „Perspektiven nach dem Studium“, „studienrelevante Beratungsbereiche“ sowie „sonstige Antworten“. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass insbesondere Beratungsangebote in den Bereichen Karriereplanung/Berufsberatung gewünscht wurden. Darüber hinaus wurden auch studienrelevante Beratungsbereiche als wünschenswert identifiziert. Neben einer Beratung in einzelnen Modulen (Module 7, 8 und 15) wurden auch die Datenbankrecherche, Studienplanung, Prüfungsverschiebung, Beratung zu Prüfungsleistungen (im Speziellen auch zur Bachelor-Thesis) sowie individuelles Zeitmanagement, Prüfungsvorbereitung und Selbstlernen genannt.

Tabelle 8: In welchen Bereichen wünschen Sie sich ein weiteres Beratungsangebot?

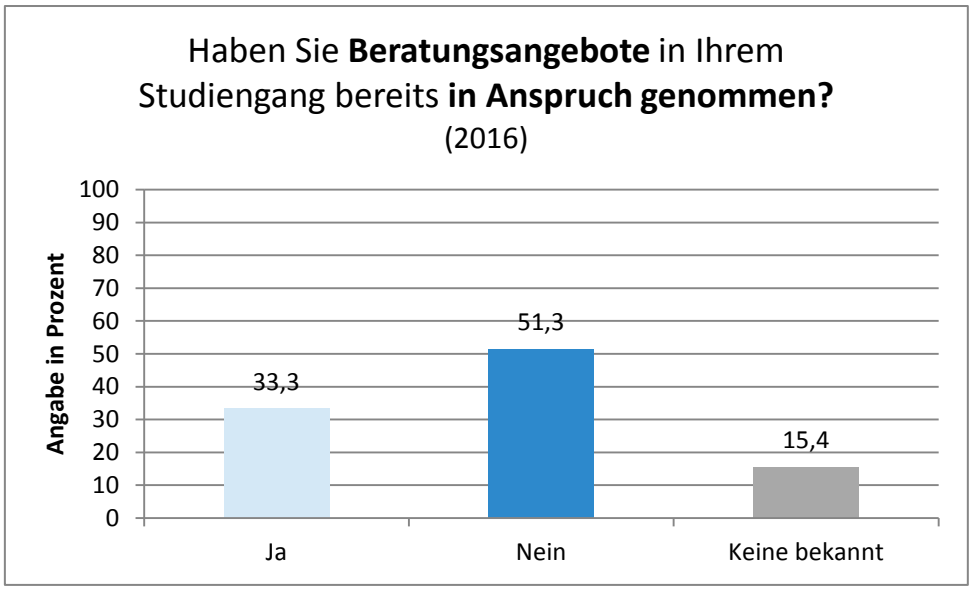
gewünschte Bereiche von Beratung (19) 2016	Anzahl Nennungen	gewünschte Bereiche von Beratung (9) 2017	Anzahl Nennungen
Perspektiven nach dem Studium (13)		**Perspektiven nach dem Studium (4)**	
Masterangebote	1	Berufsmöglichkeiten z. B. mit Master	2
Ausbildungsmöglichkeiten	2	Job-/Zukunftsberatung	1
Berufschancen/Karriere-planung	4	Möglichkeiten nach dem Studium	1
Was kann man mit dem Bachelor-Abschluss erreichen?	2		
Weiterbildungsmöglichkeiten	1		
Ausbildungsverkürzung	2		
Nach dem Bachelor allgemein	1		
Studienrelevante Beratungsbereiche (4)		**Studienrelevante Beratungsbereiche (4)**	
Datenbankrecherche (wiss. Artikel)	1	Rahmenbedingungen Bachelorarbeit	1
M15	1	Prüfungsleistungen/Hausarbeit	1
Studienplanung	1	Zeitmanagement Prüfungsvor-bereitung, Selbstlernen	1
Prüfungsverschiebung	1	M8/M7	1

Sonstige Antworten (2)[7]		Sonstige Antworten (1)[8]	
Keinen Fokus auf Altenpflege	1	Unterstützungsangebot Nachhilfekurse (z. B. Statistik)	1
Zeitpunkt der Beratung: Rechtzeitig bevor Ausbildung/ Karriereplanung relevant wird	1		

Quelle: Eigene Darstellung

Zum Themenblock „Beratungsangebote“ wurden die Studierenden abschließend nach bereits in Anspruch genommenen Beratungsangeboten befragt. Hier gab 2016 ein Drittel der befragten Studierenden an, dass sie bereits ein Beratungsangebot genutzt hätten. Mehr als die Hälfte der Befragten verneinte diese Frage und insgesamt 15,4 Prozent der Studierenden gaben an, keine Beratungsangebote zu kennen (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen? (2016)

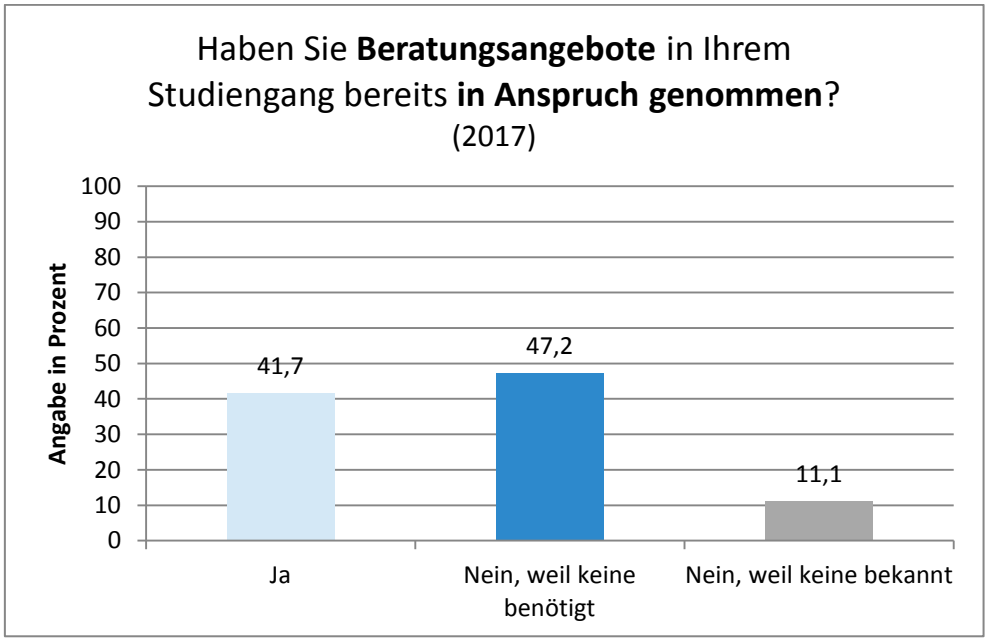


Quelle: Eigene Darstellung; n=39

[7] Eine Antwort ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht auswertbar. Eine weitere Antwort ist inhaltlich nicht auswertbar.
[8] Eine Antwort nicht zur Frage passend

In der Befragungswelle 2017 wurden die Antwortkategorien auf diese Frage leicht modifiziert. Hier gaben 41,7 Prozent der befragten Studierenden an, ein Beratungsangebot genutzt zu haben, 47,2 Prozent der Befragten gaben dagegen an, keine Beratung benötigt zu haben. Knapp mehr als jeder Zehnte befragte Studierende gab an, kein Beratungsangebot genutzt zu haben, da keine bekannt waren.

Abbildung 11: Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen? (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; n=36

In einer abschließenden Präzisierungsmöglichkeit wurden die Studierenden gebeten, den konkreten Bereich des genutzten Beratungsangebotes zu nennen. Auch hier sind die Antworten kategorisiert in Tabelle 9 dargestellt.

Tabelle 9: In welchem Bereich haben Sie Beratungsangebote in Anspruch genommen?

Bereich des genutzten Beratungsangebotes (10) 2016[9]	Anzahl Nennungen	Bereich des genutzten Beratungsangebotes (22) 2017	Anzahl Nennungen
Beratungsinhalt (10)		**Beratungsinhalt (16)**	
Auslandssemester	1	Ausbildungsverkürzung	4
Hausarbeiten/schriftliche Abgaben	2	M8	3
Themen seitens der Professor/ -innen	1	M7	2
Praxisordner M8	1	Praxisordner	1
Ausbildungsverkürzung	2	M6 (qualitative Pflegeforschung)	1
Praktikum	1	Hausarbeit	1
Prüfung	1	Auslandssemester	1
Tutorium	1	Anträge	1
		Noten/Klausurbesprechung	1
		Beantragung Urlaubssemester	1
		Personen/ Institutionen (6)	
		Dozent/-innen	2
		Tutor/-innen	2
		Studienberatung	1
		Prüfungsamt/Vorsitzender	1

Quelle: Eigene Darstellung

Bei Betrachtung der Ergebnisse wird deutlich, dass sich die genutzten Beratungsbereiche mit den genannten bekannten Beratungsbereichen (vgl. Tabelle 5, Tabelle 6, Tabelle 7) überschneiden. Auch hier können die Ausbildungsverkürzung sowie die Beratung bei Dozierenden und Tutor/ -innen hervorgehoben werden.

[9] Eine Antwort ist inhaltlich nicht auswertbar.

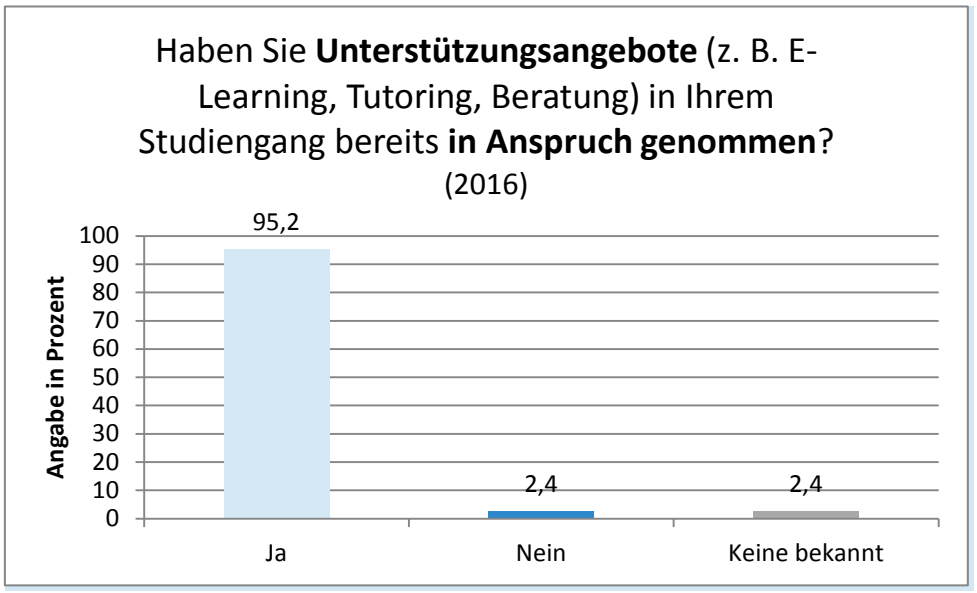
3.5 Verbesserungspotenziale

Die folgenden Ergebnisdarstellungen beziehen sich auf den Themenblock „Verbesserungspotenziale“. Die Fragen zielten darauf ab, Informationen zur Nutzung von bestehenden Unterstützungsangeboten, zu möglichen Verbesserungspotenzialen sowie zu einem möglichen zusätzlichen Unterstützungsbedarf der Studierenden zu erheben, um die Angebote zielgruppengerecht weiterzuentwickeln und bei Bedarf neue Angebote zu konzipieren. Ein weiterer Fragenblock bezieht sich auf das Thema „Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen“. Intention war es, Erkenntnisse zu generieren, ob Studierende über die Möglichkeit der Anrechnung informiert sind, Anrechnungsverfahren bereits genutzt wurden oder perspektivisch angedacht sind und wie der Prozess der Anrechnung erlebt wurde. Der Themenblock wird durch weitere Fragen zur Studienorganisation, zu den Praxisphasen sowie Leistungsnachweisen ergänzt. Auch hier war es Ziel, die Studienstrukturen an mögliche Bedürfnisse der Studierenden anzupassen.

Nutzung und Bewertung von Unterstützungsangeboten sowie zusätzlicher Unterstützungsbedarf

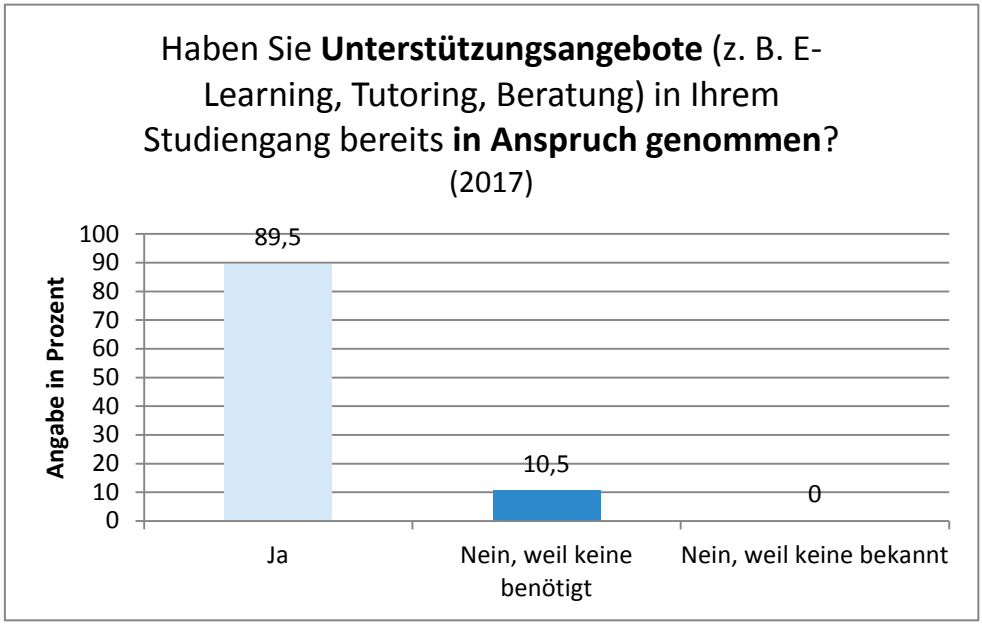
Wie Abbildung 12 und Abbildung 13 zu entnehmen ist, gab die Mehrheit der Studierenden an, bereits Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Anspruch genommen zu haben (2016: 95,2 Prozent; 2017: 89,5 Prozent). Im Jahr 2016 antwortete lediglich eine Person, dass keine Unterstützungsangebote bekannt seien, im Jahr 2017 gab es hierfür keine Nennung. Die Antwortkategorie „Nein“ wurde in der Folgebefragung 2017 ausdifferenziert. 10,5 Prozent der Studierenden antworteten, dass sie keine Unterstützungsangebote in Anspruch genommen hätten, weil sie keine benötigen.

Abbildung 12: Haben Sie Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen? (2016)



Quelle: Eigene Darstellung; n=42

Abbildung 13: Haben Sie Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits **in** Anspruch genommen? (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; n=38

Auf die offen gestellte Folgefrage, welche Unterstützungsangebote von den Studierenden in Anspruch genommen wurden (vgl. Tabelle 10), bezogen sich im Jahr 2016 54 Antworten auf die Art der Unterstützungsangebote. Hierbei wurde mit 34 Nennungen am häufigsten das Tutorium, mit 12 Nennungen E-Learning/Moodle, mit sechs Nennungen die Beratung sowie mit jeweils einer Nennung das Mentoring und der E-Mail Kontakt mit Hochschullehrenden angegeben. Weitere 19 Antworten bezogen sich auf Module, in denen die Unterstützungsangebote in Anspruch genommen wurden. Zwei weitere Antworten beinhalteten eine Bewertung zum Tutorium (hilfsbereit, nicht hilfsbereit/unsichere Tutor/-innen). Diese sind nicht in der folgenden Tabelle abgebildet.

Im Jahr 2017 ließen sich 19 Antworten der Kategorie „Tutorium allgemein“ zuordnen, 17 Antworten hatten einen inhaltlich, spezifischen Bezug zum Tutorium. Fünf weitere Antworten bezogen sich auf die spezifische Beratung. Dreimal wurden hierbei Gespräche/die Unterstützung von/mit Dozierenden genannt. Mit jeweils einer weiteren Nennung wurden das Praxisreferat sowie die Ausbildungsberatung angegeben. Alle weiteren Antworten ließen sich keiner Oberkategorie zuordnen. Jeweils einmal wurden praktische Übungen, die Beratung über E-Mail sowie Online-Tests in M11, sechs Mal E-Learning, drei Mal Moodle und fünf Mal Beratung (allgemein) genannt. Als sonstige Anmerkung zur Frage wurde weiterhin angemerkt, dass die Tutoring-Termine häufig verschoben/abgesagt werden.

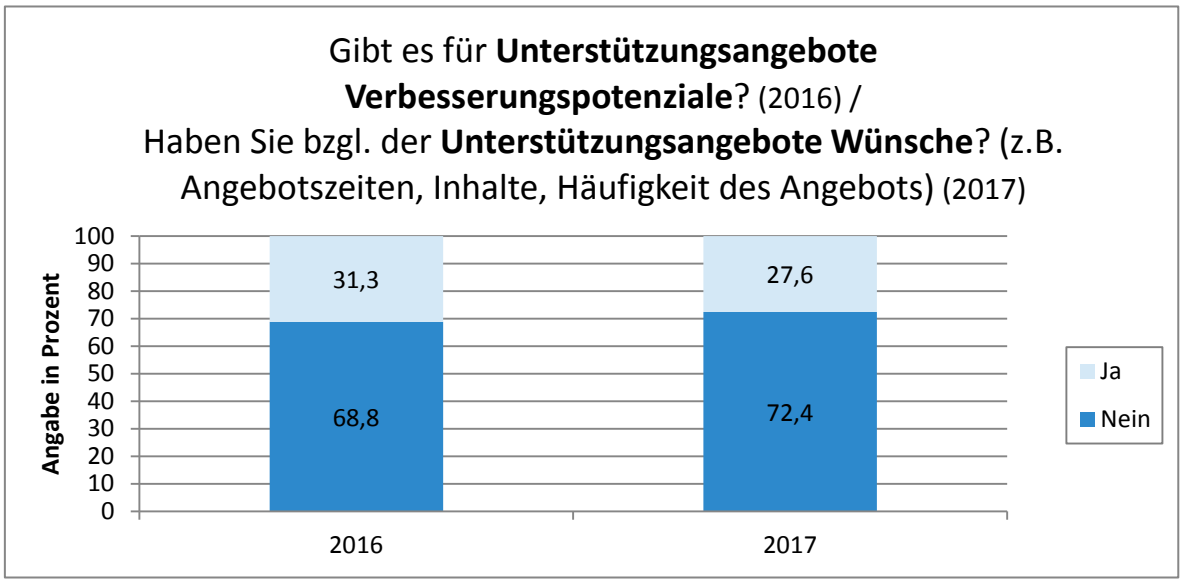
Tabelle 10: Welche Unterstützungsangebote wurden in Anspruch genommen?

Genutzte Unterstützungs-angebote (73) 2016	Anzahl Nennungen	Genutzte Unterstützungs-angebote (31) 2017	Anzahl Nennungen
Art des Unterstützungsangebots (54)		**Tutorium allgemein (19)**	
Tutorium	34	**Tutorium spezifisch (7)**	
E-Learning/Moodle	12	Modul 8	2
Beratung	6	Modul 2	2
Mentoring	1	Bewegung	1
E-Mail Kontakt mit Professor/ -innen und Dozent/-innen	1	Modul 3	1
Module, in denen Unterstützung in Anspruch genommen wurde (19)		Praktische Prüfungen	1
M11	2	**Beratung spezifisch (5)**	
M8	7	Gespräche/Unterstützung von/mit Dozent/-innen	3
M3	8	Praxisreferat	1
M2	1	Ausbildungsberatung	1
M7	1	**Sonstige Antworten**	
		• Praktische Übungen (1) • Beratung über E-Mail (1) • Online-Tests in M11 (1) • E-Learning (6) • Moodle (3) • Beratung allgemein (5) • Tutoring- Termine werden häufig verschoben/abgesagt (1)	

Quelle: Eigene Darstellung

In Abbildung 14 wird dargestellt, ob Studierende bezüglich der Unterstützungsangebote Verbesserungspotenzial sehen bzw. weitere Wünsche haben.

Abbildung 14: Gibt es für Unterstützungsangebote Verbesserungspotenziale? (2016) / Haben Sie bzgl. der Unterstützungsangebote Wünsche? (z. B. Angebotszeiten, Inhalte, Häufigkeit des Angebots) (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=32; n_{2017}=29

Etwa dreiviertel der befragten Studierenden gab in beiden Befragungsdurchläufen an, dass es für die Unterstützungsangebote keine Verbesserungspotenziale gibt bzw. dass sie bezüglich der Unterstützungsangebote keine Wünsche hätten (2016: 68,8 Prozent; 2017: 72,4 Prozent). Die Fragstellung wurde für den zweiten Befragungsdurchlauf leicht modifiziert, indem unter anderem Beispiele für Wünsche aufgeführt wurden (Angebotszeiten, Inhalte, Häufigkeit des Angebots).

In der offen gestellten Folgefrage, für welche Unterstützungsangebote es Verbesserungs-potenziale/Wünsche gibt (vgl. Tabelle 11), wurde 2016 mit sieben Nennungen und 2017 mit vier Nennungen am häufigsten Bezug auf das Tutorium genommen. Anregungen waren hierbei, dass das Tutorium zu besseren Zeiten angeboten, die Tutor/-innen gut ausgebildet sein, es feste Themen geben und mehr Angebote stattfinden sollten. Weiterhin wurde ein Tutorium in Modul 3 angeregt. In der Erhebungsphase 2017 wurden eine bessere Vorbereitung der Tutor/-innen, ein Angebot im fünften Semester sowie ein zuverlässiges, regelmäßiges Angebot genannt. Im Befragungsdurchlauf 2016 wurden ergänzend drei allgemeine Anregungen gegeben. Hierbei wurden bessere Zeiten, mehrere Ansprechpartner/-innen genannt und angemerkt, dass Tutoring, Mentoring und Beratung sowie Plätze vor Prüfungen nicht immer vorhanden sind.

Im Befragungsdurchlauf 2017 wurde angeregt, dass die Organisation allgemein verbessert werden sollte. Zur Organisation wurden von den befragten Studierenden ebenfalls drei Wünsche mit einem spezifischen Bezug geäußert. Neben kleineren Gruppen wurde angeregt, dass die Angebotszeiten an die Lehrveranstaltungen angepasst werden und das Angebot nicht nur im ersten Semester erfolgen sollte. Zwei Antworten konnten der Oberkategorie „Quantität“ zugeordnet werden. Hierbei wurde angemerkt, dass das Angebot häufiger, zuverlässig und öfter stattfinden sollte.

Tabelle 11: Für welche Unterstützungsangebote gibt es Verbesserungspotenziale?

Unterstützungsangebote mit Verbesserungspotenzial 2016[10] (12)	**Anzahl Nennungen**	**Unterstützungsangebote mit Wünschen 2017 (11)**	**Anzahl Nennungen**
Tutorium (7)		**Organisation verbessern (allgemein) (1)**	
Bessere Zeiten	2	**Organisation verbessern (spezifisch) (3)**	
Gut ausgebildete Tutor/-innen	2	In kleineren Gruppen	1
Feste Themen	1	Angebotszeit an Lehrveranstaltung anpassen	1
Mehr Angebote	1	Nicht nur im ersten Semester anbieten	1
M3	1	**Quantität (2)**	
E-Learning (1)		Häufigeres Angebot/öfter intensiver	2
Allgemein (3)		**Tutorium (4)**	
Bessere Zeiten	1	Tutorium für das 5. Semester	1
Mehrere Ansprechpartner/-innen	1	Zuverlässiges, regelmäßiges Angebot Tutorium	2
Tutoring, Mentoring und Beratung sind nicht immer vorhanden	1	Bessere Vorbereitung der Tutor/-innen	1
Kategorie Sonstige Anmerkungen zu Verbesserungspotentialen: Raumsituation (1)		**Sonstige Anmerkungen (1)**	
Plätze vor Prüfungen	1	Keine Angabe	1

Quelle: Eigene Darstellung.

[10] Eine Antwort ist nicht auswertbar.

Auf die offene Frage, welche Verbesserungspotenziale es gibt, wurde in der Erhebung 2016 einmal genannt, dass das Citavi Angebot früher erfolgen sollte (3. Semester). In Bezug auf das Tutoring wurde die einheitliche Vermittlung der Lehrinhalte angeregt sowie ein allgemeines Verbesserungspotenzial genannt. Eine weitere Nennung bezog sich darauf, dass die Lehrinhalte mit mehr Motivation vermittelt werden sollten.

In der Folgebefragung im Jahr 2017 konnten sechs Antworten der Kategorie „Organisatorische Aspekte“ zugeordnet werden. Hierbei wurde mit jeweils einer Nennung die festen, regelmäßigen Tutorium Termine, zuverlässige Tutor/-innen, eine größere Auswahl, ein Angebot für das fünfte Semester, die Anpassung der Zeiten an den Semesterplan sowie die frühzeitige Kommunikation der Zeiten/Absagen genannt. In der Kategorie „sonstige Antworten“ wurden die Erhöhung der Bekanntheit der Unterstützungsangebote sowie das Angebot von Übungen in weiteren Modulen (z. B. Statistik, qualitative und quantitative Forschung) angeregt.

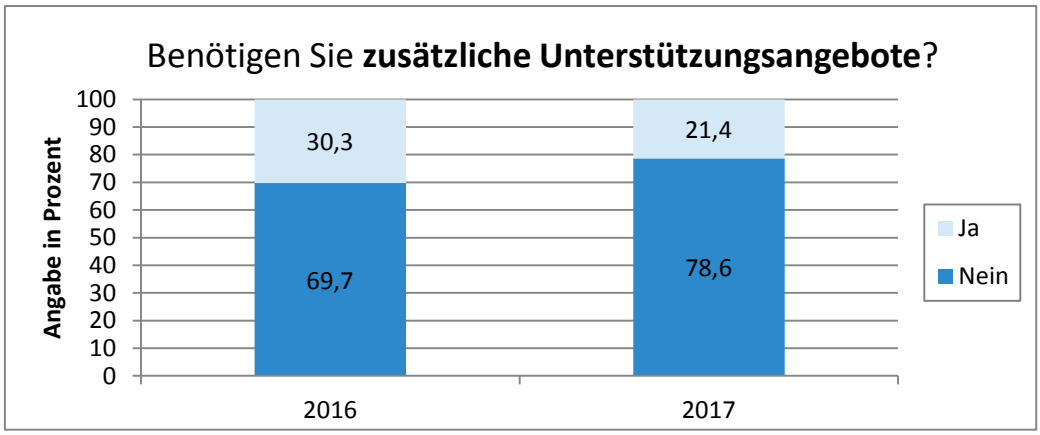
Tabelle 12: Welche Verbesserungsvorschläge/ Wünsche haben Sie?

Verbesserungspotenziale 2016 (4)	Anzahl Nennungen	Wünsche 2017 (8)	Anzahl Nennungen
Tutoring (2)		**Organisatorische Aspekte (6)**	
Tutorium allgemein	1	Tutorium: feste, regelmäßige Termine	1
Einheitliche Vermittlung der Lehrinhalte	1	Zuverlässige Tutor/-innen	1
Studieninhalte (1)		Für das 5. Semester anbieten	1
Citavi-Angebot früher anbieten (3.Semester)	1	Zeiten an Semesterplan anpassen	1
		Größere Auswahl	1
Vermittlung der Lehrinhalte (1)		Frühzeitige Kommunikation der Zeiten/Absagen	1
Vermittlung mit mehr Motivation	1	**Sonstiges (2)**	
		Erhöhung der Bekanntheit der Unterstützungsangebote	1
		Angebot von Übungen in weiteren Modulen (z. B. Statistik, qualitative und quantitative Forschung)	1

Quelle: Eigene Darstellung

In den Befragungen 2016 und 2017 hat jeweils etwa dreiviertel der befragten Studierenden angegeben, dass sie keine zusätzlichen Unterstützungsangebote benötigen (2016: 69,7 Prozent; 2017: 78,6 Prozent) (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Benötigen Sie zusätzliche Unterstützungsangebote?



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=33; n_{2017}=28

Auf die Folgefrage, welche Unterstützung die befragten Studierenden zusätzlich benötigen, wurden im Jahr 2016 die Ansprechpartner/-innen bei Rückfragen/Aufklärung sowie das E-Learning angegeben. Zehn weitere Nennungen konnten der Kategorie „Module/Inhalte“ zugeordnet werden. Hierbei wurde zweimal die Veranstaltung vor der Bachelor-Thesis (Modul 19) und jeweils mit einer Nennung die Nachhilfe in Modul 11 (Statistik), Naturwissenschaftliche Grundlagen, Datenbankrecherche, Veranstaltung vor Modul 15 und die frühzeitige Vorlesung/ Beratung zum Layout sowie zur Bachelor-Thesis genannt. Zwei weitere Nennungen bezogen sich auf die frühzeitige Vorlesung/Beratung/Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten/Hausarbeiten.

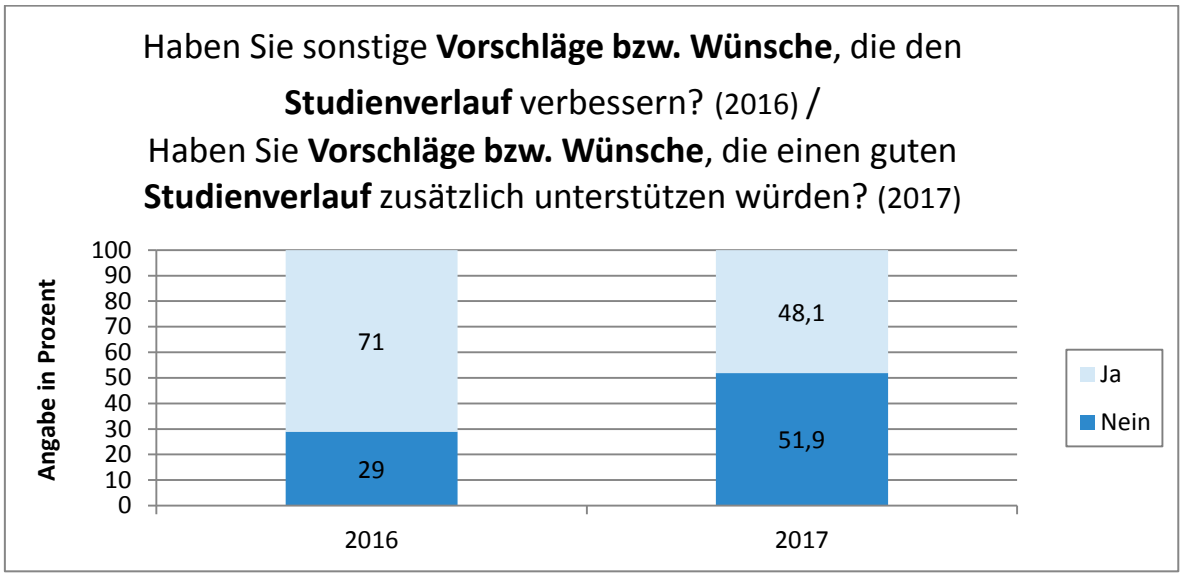
Im Jahr 2017 wurden mit einer Nennung eine Lernzusammenfassung der Themen sowie viermal das Angebot weiterer Tutorien angeregt. Hierbei wurde einmal das Tutorium allgemein angegeben, jeweils mit einer Nennung der Bereich Statistik, die qualitative/quantitative Forschung sowie die Thesis. Eine weitere Antwort bezog sich auf Studienfinanzierungsmöglichkeiten.

Tabelle 13: Welche Unterstützungsangebote benötigen Sie zusätzlich?

Benötigte Unterstützung 2016 (12)	Anzahl Nennungen	Benötigte Unterstützung 2017 (6)	Anzahl Nennungen
Module/Inhalte (10)		**Weitere Tutorien (4)**	
Veranstaltung vor Bachelor-Thesis: M 19	2	Allgemein	1
Nachhilfe M11, Statistik	1	Statistik	1
In NWG	1	Qualitative + quantitative Forschung	1
Datenbankrecherche	1	Thesis	1
Veranstaltung vor M 15	1	**Sonstiges (2)**	
Frühzeitige Vorlesung/Beratung/ Tutorium zum wiss. Arbeiten/ Hausarbeiten	2	Studienfinanzierungsmöglich-keiten	1
Frühzeitige Vorlesung/Beratung zum Layout	1	Lernzusammenfassung der Themen	1
Frühzeitige Vorlesung/Beratung bzgl. der Bachelor-Thesis	1		
Sonstiges (2)			
Ansprechpartner/-innen bei Rückfragen/Aufklärung	1		
E-Learning	1		

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 16: Haben Sie sonstige Vorschläge bzw. Wünsche, die den Studienverlauf verbessern? (2016) / Haben Sie Vorschläge bzw. Wünsche, die einen guten Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden? (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=33$; $n_{2017}=27$

Mit dem Ziel, den Studienverlauf entsprechend möglicher Wünsche und Bedarfe der Studierenden anzupassen, wurde erhoben, ob die Studierenden Vorschläge beziehungsweise Wünsche haben, die den Studienverlauf verbessern (Formulierung aus 2016)/ die den Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden (Formulierung aus 2017) (vgl. Abbildung 16). Während in der Erhebung 2016 71 Prozent der Studierenden die Frage bejahten, traf dies in der Erhebung 2017 für nur noch etwa die Hälfte der Studierenden zu (51,9 Prozent).

Zu der offen gestellten Folgefrage, welche Vorschläge beziehungsweise Wünsche bestehen, wurden in der Erhebung 2016 am häufigsten Nennungen zur „Studienorganisation“ gemacht (n=29). Die Nennungen konnten innerhalb dieser Oberkategorien den Unterkategorien Studienplanung (n=16), Prüfungsorganisation (n=3), Studium allgemein (n=2) und Lehre (n=8) zugeordnet werden. Alle weiteren Antworten bezogen sich auf die Praxisphasen (n=10) mit den Unterkategorien Qualität (n=5), Quantität (n=3) sowie Organisation der Praxiseinsätze (n=2). Die zugehörigen Zitate sind Tabelle 14 zu entnehmen. Zwei Antworten waren nicht auswertbar.

Im Jahr 2017 wurden mit 12 Nennungen am häufigsten organisatorische Aspekte von den Studierenden angegeben. Sechs Nennungen konnten der Oberkategorie Didaktik, vier Nennungen der Oberkategorie Konzeption des Studiengangs und weitere vier Nennungen der Oberkategorie Lehrende zugeordnet werden.

Tabelle 14: Welche Vorschläge bzw. Wünsche haben Sie, die einen guten Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden?

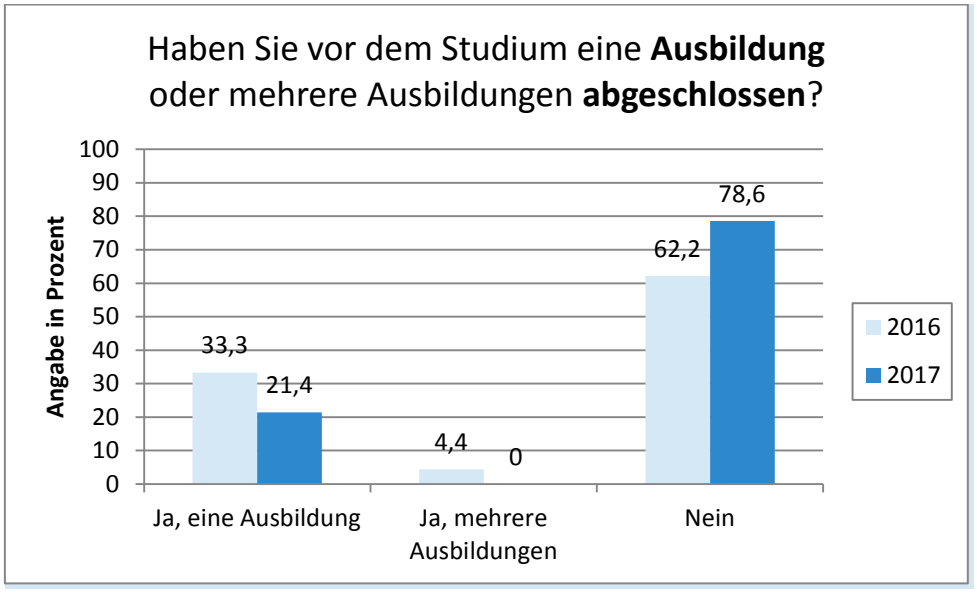
Vorschläge, die Studienverlauf unterstützen würden 2016 (39)[11]	Anzahl Nennungen	Wünsche, die Studienverlauf unterstützen würden 2017	Anzahl Nennungen
Praxisphasen (10)		**Lehrende (4)**	
Qualität (5)			
Praxis an Niveau der Ausbildung anpassen	1	Kommunikation/Umgangsweise der Professor/-innen schulen	1
Bessere Praxiseinsätze	2	Sachliche/professionelle Professor/-innen	1
Praxiseinsätze sind nicht mit der Ausbildung vergleichbar	1	Z. T. andere Lehrende z. B. externe Lehrbeauftragte	2
Reale Situationen im Krankenhaus schaffen	1	**Didaktik (6)**	
Quantität (3)		Videoaufnahme der Lehrveranstaltungen (NWG)	1
Mehr Einsätze Krankenhaus anstatt Altenheim	1	Online-Vorlesungen	1
Mehr Kooperationen mit Krankenhäusern	1	Mehr praktisches Üben	1
Mehr Praxis/Praktikumsverlängerung	2	Mehr Praxiszeiten	2
Organisation der Praxiseinsätze (2)		Praxiszeiten nicht nur in Altenheimen	1
Studierende ankündigen und Wissensstand mitteilen	1	**Organisatorische Aspekte (12)**	
Einsatzorte Praxis selbst auswählen	1	Bessere Organisation allgemein	1
Studienorganisation (29)		Weniger/keine Anwesenheit (Problem bei Krankheit)	2
Studienplanung (16)		Studierende in einer großen Gruppe	1
Bessere Organisation	1	Weniger parallele Hausarbeiten im ersten Semester	1
M7 redundant	1	Bessere Zeiteinteilung	1
Datenbankrecherche & Citavi frühzeitig (3)	3	Bessere Kommunikation (Tutorium)	1
Unzureichende Theorie vor der	1	Mehr Modulauswahl	1

[11] Zwei Antworten sind nicht auswertbar.

Praxis (z. B. Pharmazie)			
keinen Blockunterricht	1	flexible Studienverlauf (Fortsetzung des Studiums unabhängig M 5)	1
Verlässlicher Veranstaltungsplan	1	Rücksicht auf Berufstätigkeit neben dem Studium	1
Studium Generale früher anbieten	2	Zwischenprüfungen	2
Dualer Studiengang: mehr Praxis	1	**Konzeption des Studiengangs (4)**	
Erwerb der staatlichen Anerkennung innerhalb des Studiums	2	Staatliche Anerkennung im Studium	1
Frühzeitige Informationen zur Ausbildungsverkürzung	1	mehr Theorie	1
Keine Anwesenheitspflicht	1	Modul Karriereplanung	1
Bessere Organisation Nachholtermine	1	Generalistische Studieninhalte	1
Prüfungsorganisation (3)			
Prüfungsleistungen nicht direkt nach Abgabefrist der Bachelor-Thesis	1		
Prüfungsleistungen M 3 verteilen	1		
Kein Praxisordner	1		
Studium allgemein (2)			
Bessere Informationen zum Studiengang			
Höherer NC			
Lehre (8)			
Professionelle Dozent/-innen (nicht zu persönlich), somit wäre Lehre Professionalität möglich	1		
Gute Professor/-innen (sachlich/kompetent)	1		
Probleme mit einzelnen Dozent/-innen	1		
Keine Priorisierung von Altenpflege	1		
In M2 Alternativen zu Aktivitas	1		
Bessere Absprachen/Einigung der Dozent/-innen M 3 und M 8	3		

Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 17: Haben Sie vor dem Studium eine Ausbildung oder mehrere Ausbildungen abgeschlossen?

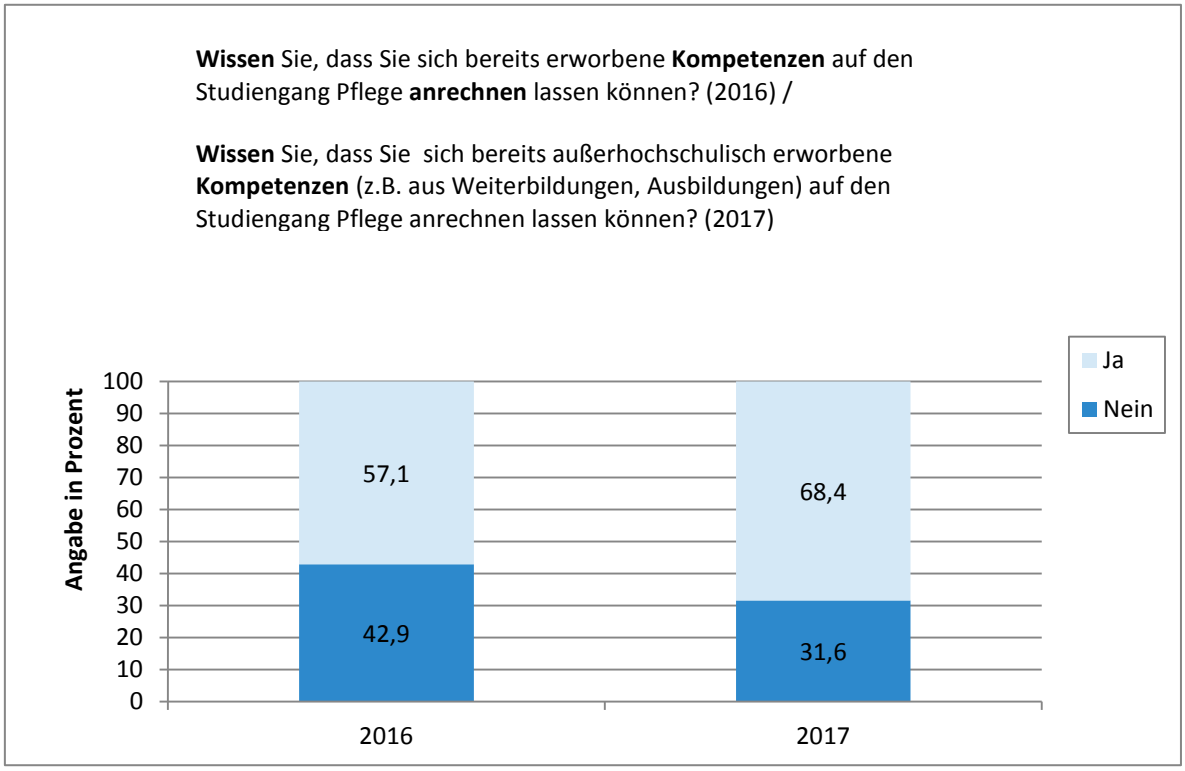


Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=45$; $n_{2017}=42$

In beiden Befragungszeiträumen gab die Mehrheit der Studierenden an, noch keine Ausbildung vor dem Studium abgeschlossen zu haben (2016: 62,2 Prozent; 2017: 78,6 Prozent).

Auf die offene Folgefrage, welcher Ausbildungsberuf/welche Ausbildungsberufe erlernt wurde(n), bezogen sich 2016 sowie 2017 die Mehrzahl der Antworten auf eine nicht pflegerische Ausbildung (2016: n=13; 2017: n=4). Nach Angaben der Studierenden hatten 2016 vier Studierende sowie 2017 ein(e) Studierende(r) eine pflegerische Ausbildung abgeschlossen. Eine Antwort war 2017 nicht lesbar.

Abbildung 18: Wissen Sie, dass Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können? (2016) / Wissen Sie, dass Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z. B. aus Weiterbildungen, Ausbildungen) auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können? (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=42; n_{2017}=38

Zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2017 scheinen dem Antwortverhalten zufolge mehr Studierende über die Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen informiert zu sein als zum Befragungszeitpunkt 2016 (2016: 57,1 Prozent; 2017: 68,4 Prozent). Die Fragstellung wurde für die Befragung 2017 leicht modifiziert, indem konkret nach außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen gefragt wurde. Somit wurde die Anrechnung von Studienleistungen ausgeschlossen.

Die Antworten auf die offen formulierte Folgefrage (vgl. Tabelle 15) zeigen, dass 2016 die Mehrzahl der Studierende die Information zur Anrechnung von Personen an der Hochschule erhalten haben (n=16). Neun weitere Nennungen bezogen sich auf die Form der Information. Hierbei wurde mit drei Nennungen am häufigsten die Homepage der Hochschule/das Internet angegeben. Zweimal wurde angemerkt, dass es viele Informationen gab.

2017 bezog sich die Mehrzahl der Antworten auf die Form der Beratung (n=18). Auch hier wurde mit neun Nennungen am häufigsten die Homepage genannt. Neun Studierende gaben an, durch Personen der Hochschule informiert worden zu sein.

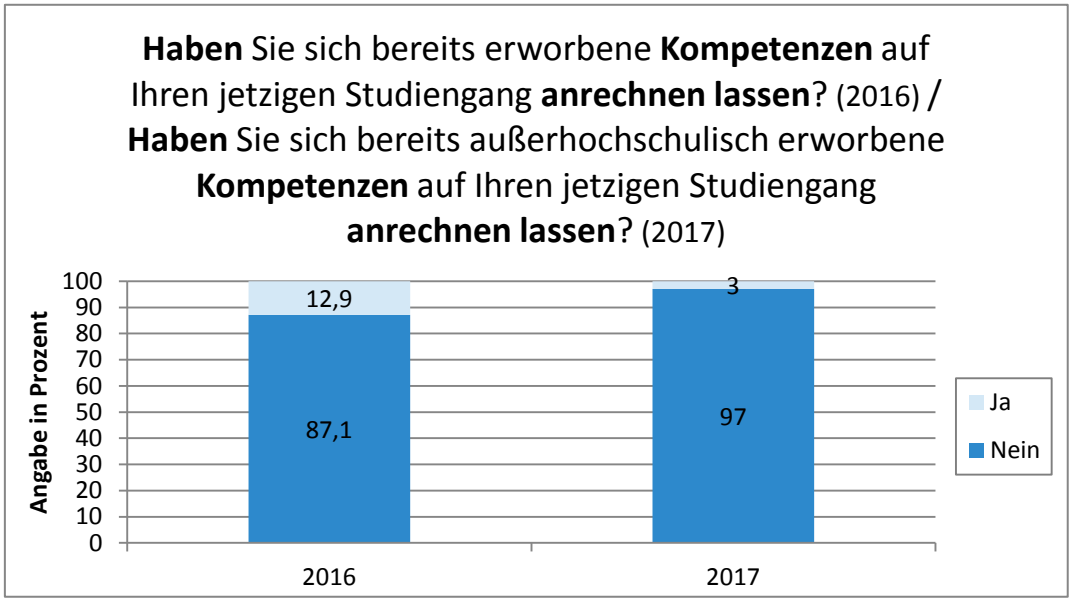
Tabelle 15: Woher haben Sie die Information?

Information woher? 2016 (12)	Anzahl Nennungen	Information woher? 2017 (6)[12]	Anzahl Nennungen
Personen (16)		**Personen (9)**	
Dozent/-innen/Praxisreferentinnen	6	Dozent/-innen	7
Professor/-innen	3	Professor/-innen	2
Studierende	4	**Form der Information (18)**	
Prüfungsausschussvorsitzender	2	Einführungsveranstaltung	4
Mitarbeitende MainCareer	1	Beratungsstelle	1
Form der Information (9)		Vorträge	1
Infomaterialien/Leitfaden Ausbildungsverkürzung	2	Flyer	1
Homepage der Hochschule/ Internet	3	Informationstag der Ausbildungsverkürzung	1
Vorlesungen	1	Ausbildungsphase	1
Informationsveranstaltung zur Ausbildungsverkürzung	2	Homepage	9
Einführungsveranstaltung	1		
Kategorie Sonstige Anmerkungen zu erworbenen Kompetenzen (2)			
Viel Information (2)			

Quelle: Eigene Darstellung

[12] Eine Antwort war zur Frage inhaltlich nicht passend.

Abbildung 19: Haben Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen? (2016) / Haben Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen? (2017)



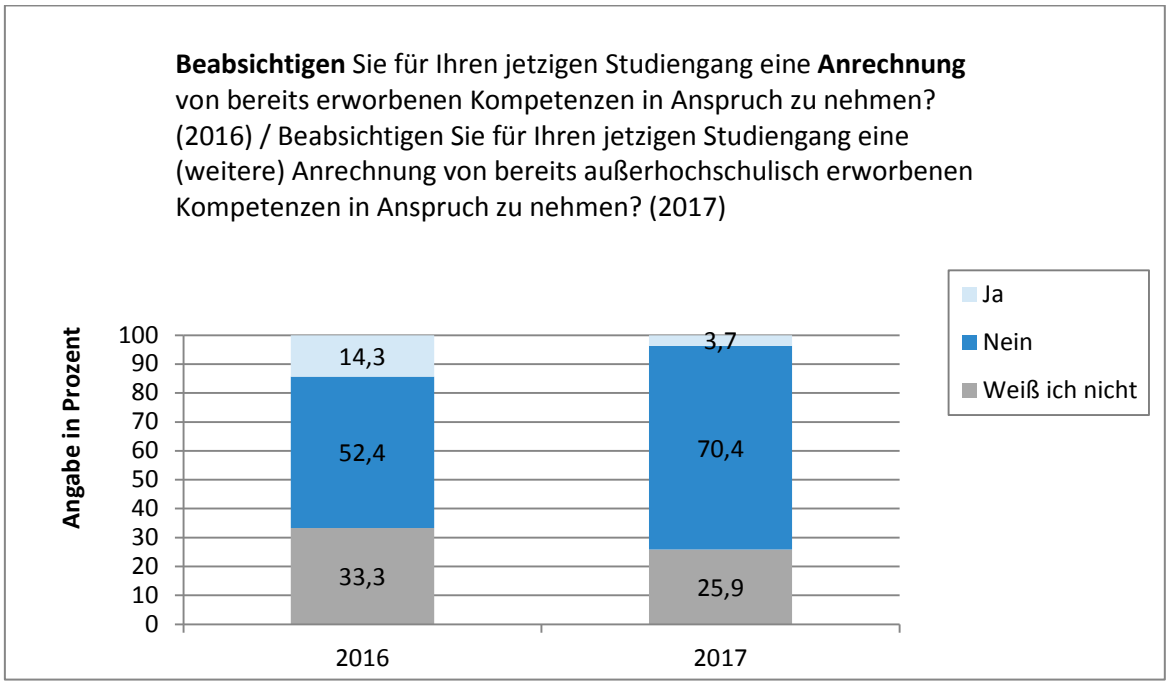
Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=31; n_{2017}=33

Abbildung 19 verdeutlicht, dass sowohl im Jahr 2016 als auch im Jahr 2017 nur ein geringer Anteil der Studierenden eine Anrechnung von Kompetenzen in Anspruch genommen hat. Während im Jahr 2016 immerhin 12,9 Prozent der Studierenden die Frage bejahten, waren es im Jahr 2017 nur noch drei Prozent. Allerdings bezog sich die Fragestellung 2017 konkret auf außerhochschulisch erworbene Kompetenzen, sodass sich die Antworten 2016 ggf. auch auf die Anrechnung von Studienleistungen bezogen haben könnten.

2016 gab in der offen gestellten Folgefrage „Auf welches Modul/welche Module haben Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen anrechnen lassen?“ eine Person an, dass keine Anrechnung möglich war. Eine weitere Antwort bezog sich auf die Anrechnung hochschulisch erworbener Kompetenzen. Lediglich jeweils eine Person gab im Rahmen der Befragung 2016 und 2017 an, dass mehrere Module angerechnet wurden. 2017 wurde ebenfalls angemerkt, dass die Anrechnung zu kompliziert sei und dass keine Anrechnung von Praxiszeiten aus der Ausbildung sowie von Berufserfahrung möglich gewesen wäre.

Die Antworten auf die offen gestellte Frage, wie der Prozess der Anrechnung empfunden wurde, fielen sehr heterogen aus. Sowohl 2016 als auch 2017 gab es jeweils eine positive und negative Rückmeldung. Im Rahmen der Befragung 2016 wurde der Prozess als länger (n=1) und sehr angenehm (n=1) bewertet. 2017 wurde der Prozess mit jeweils einer Nennung als mühsam sowie angenehm und unkompliziert bewertet.

Abbildung 20: Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen? (2016) / Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine (weitere) Anrechnung von bereits außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen? (2017)

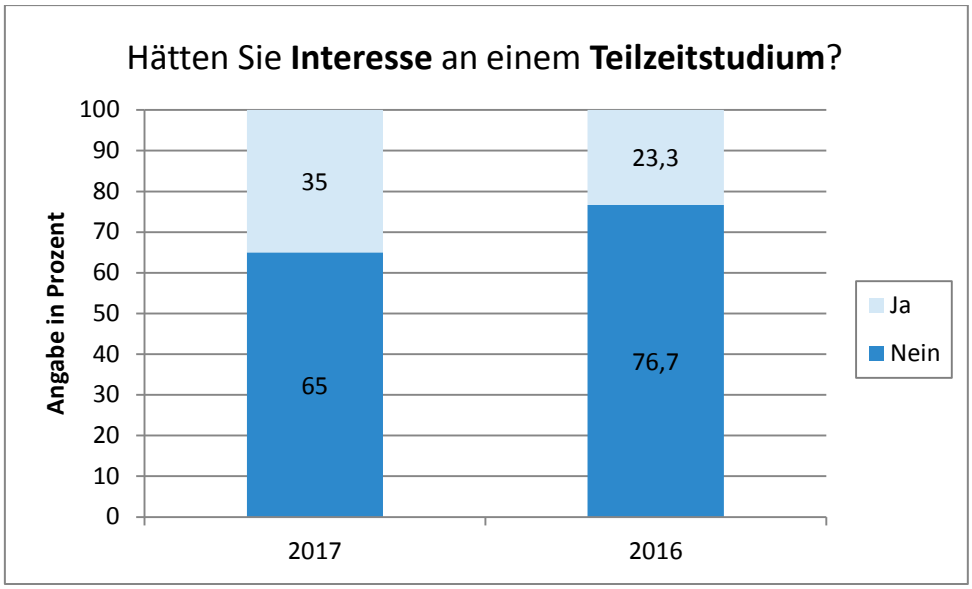


Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=21; n_{2017}=27

Im Rahmen der Befragung 2016 gab etwas mehr als die Hälfte der Studierenden an, keine Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen zu beabsichtigen (52,4 Prozent). Im Jahr 2017 war der Anteil der Studierenden mit 70,4 Prozent deutlich höher. Allerdings wurde die Fragestellung für die Befragung 2017 leicht modifiziert, indem konkret nach der Anrechnung (weiterer) bereits außerhochschulisch erworbener Kompetenzen gefragt wurde. Der Anteil der „Unentschlossenen“ nahm sowohl 2016 als auch 2017 jeweils ca. ein Drittel ein (2016: 33,3 Prozent; 2017: 25,9 Prozent).

Auf die offen gestellte Folgefrage, für welches Modul/welche Module eine Anrechnung beabsichtigt wird, gab eine Person ohne eine Konkretisierung mehrere Module an. 2017 bezog sich eine Antwort auf die Ausbildungsverkürzung und nicht auf die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen.

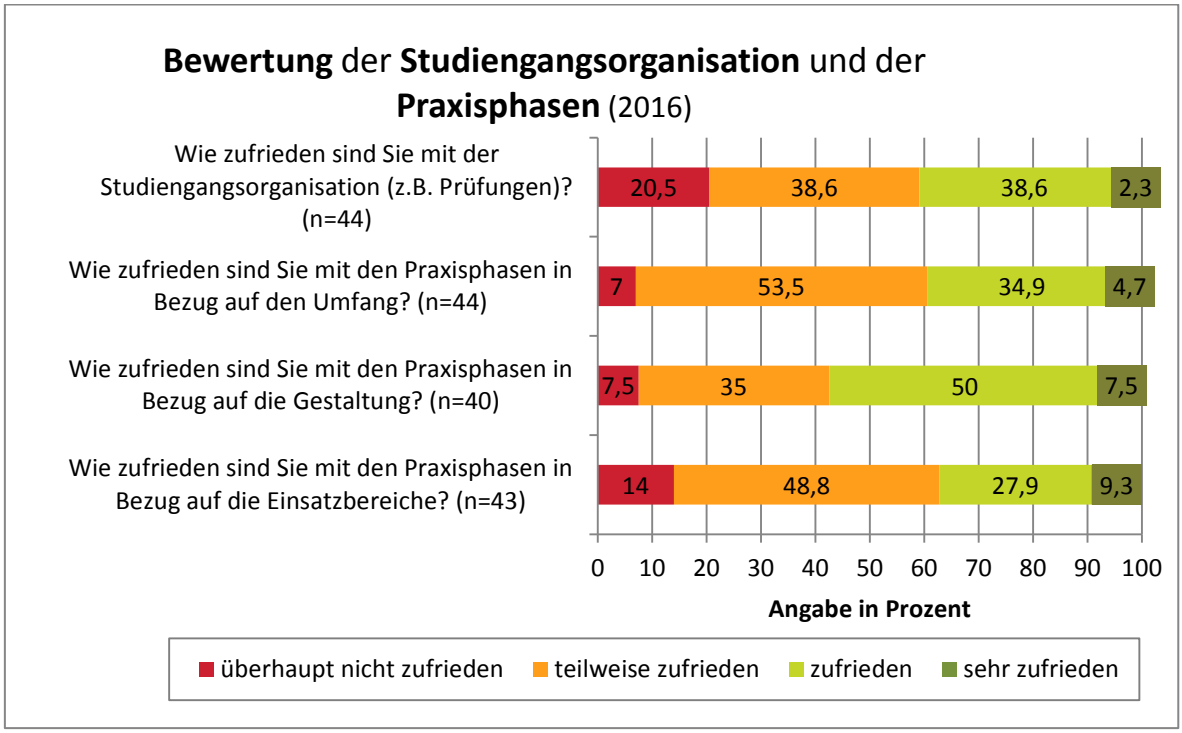
Abbildung 21: Hätten Sie Interesse an einem Teilzeitstudium?



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=40; n_{2017}=43

An einem Teilzeitstudium haben sowohl 2016 als auch 2017 mehr als die Hälfte der Studierenden kein Interesse (2016: 65 Prozent; 2017: 76,7 Prozent).

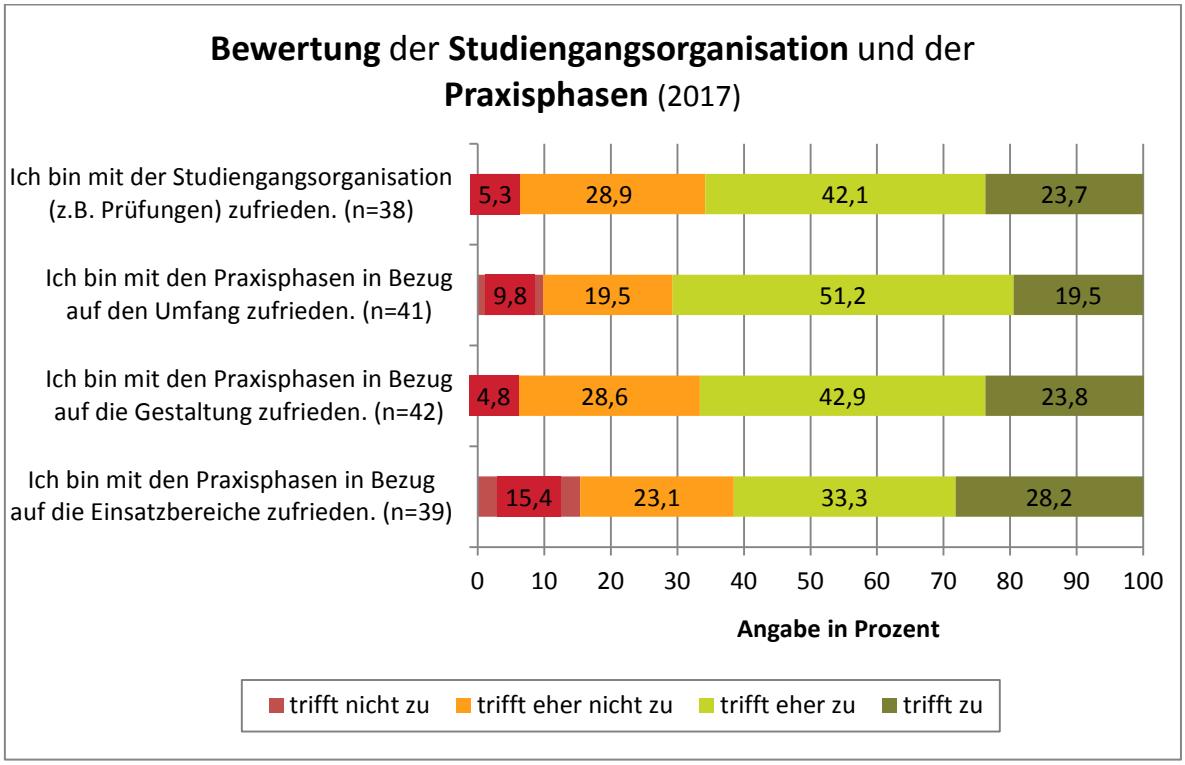
Abbildung 22: Bewertung der Studiengangsorganisation und der Praxisphasen (2016)



Quelle: Eigene Darstellung.

Mit dem Ziel, die Studienorganisation sowie Praxisphasen möglichen Bedarfen der Studierenden anzupassen, wurden die Studierenden gebeten, diese zu bewerten. Da sich die Formulierung der Fragen und Antwortkategorien in den Befragungen 2016 und 2017 unterscheiden, sind die Ergebnisse in zwei Grafiken dargestellt (vgl. Abbildung 22 und Abbildung 23). 2016 haben jeweils 38,6 Prozent der Studierenden in Bezug auf die Studienorganisation (z. B. Prüfungen) angegeben, dass sie teilweise zufrieden bzw. zufrieden sind. Mit dem Umfang der Praxisphasen (53,5 Prozent) sowie mit den Einsatzbereichen (48,8 Prozent) hat die Mehrheit der Studierenden angegeben teilweise zufrieden zu sein. Die Bewertung der Gestaltung der Praxisphasen fiel etwas positiver aus. Hier gaben 50 Prozent der Studierenden an, zufrieden zu sein.

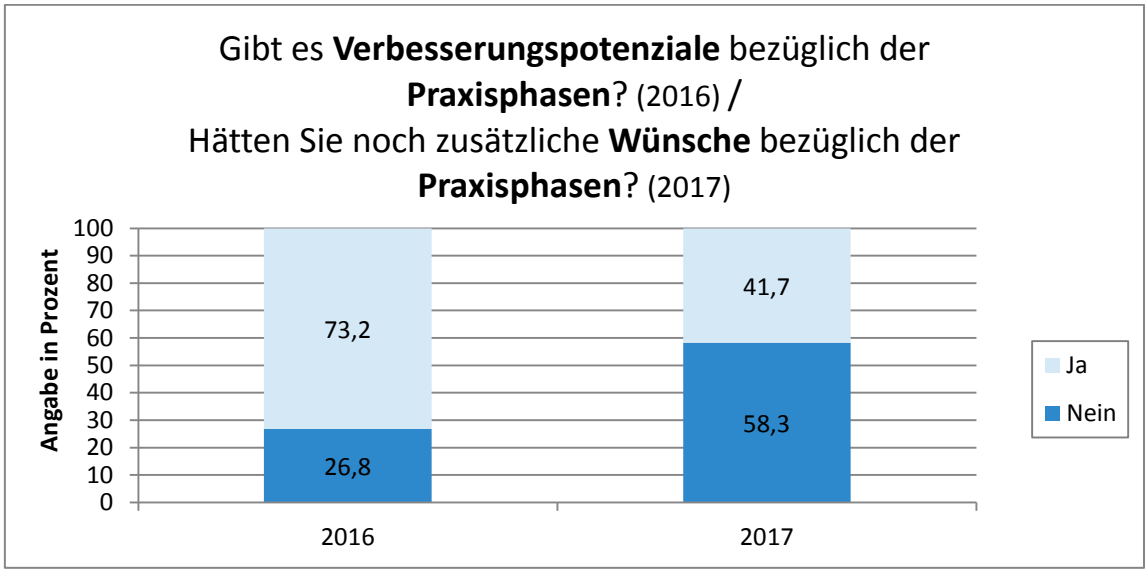
Abbildung 23: Bewertung der Studiengangsorganisation und der Praxisphasen (2017)



Quelle: Eigene Darstellung.

Im Rahmen der Befragung 2017 fielen die Antworten insgesamt positiver aus. Prozentual gaben mehr Studierende an, mit den abgefragten Aspekten zufrieden zu sein. Die Mehrheit der Studierenden bewertete die Zufriedenheit mit den Aspekten jeweils als eher zutreffend.

Abbildung 24: Gibt es Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen? (2016) / Hätten Sie noch zusätzliche Wünsche bezüglich der Praxisphasen? (2017)



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=41; n_{2017}=36

Auch Abbildung 24 zufolge, scheinen die Studierenden im Jahr 2017 mit den Praxisphasen zufriedener zu sein. Allerdings wurde die Fragestellung 2017 leicht modifiziert. Während 2016 73,2 Prozent der Studierenden angaben, dass es Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen gibt, antwortete 2017 mit 41,7 Prozent etwas weniger als die Hälfte der Studierenden, Wünsche bezüglich der Praxisphasen zu haben.

Im Rahmen der Befragung 2016 wurden von den Studierenden auf eine offene Frage zu Verbesserungspotenzialen in der Praxisphase (vgl. Tabelle 16) mit 14 Nennungen am häufigsten Aspekte angegeben, die einen Bezug zur Organisation haben. Am zweithäufigsten wurden mit elf Nennungen Aspekte genannt, die sich auf die Auswahl der Einsatzbereiche beziehen. Sieben weitere Antworten ließen sich der Kategorie „Qualität der Einsätze“ sowie sechs Antworten der Kategorie „Umfang der Einsätze“ zuordnen.

Im Rahmen der Befragung 2017 wurden am häufigsten Antworten gegeben, die der Kategorie Einsatzbereiche zugeordnet werden konnten. Die Antworten weisen sowohl 2016 als auch 2017 darauf hin, dass sich die Studierenden vielfältigere und eine freie Wahl der Einsatzbereiche wünschen. 2017 hatten alle weiteren Nennungen Bezug zu weiteren organisatorischen Aspekten. Hier wurden häufig wie in 2016 mehr Praxisstunden gewünscht. Darüber hinaus wurde mit drei Nennungen mehr Anleitung und Betreuung angeregt.

Tabelle 16: Welche Verbesserungsvorschläge/Wünsche hätten Sie bezüglich der Praxisphasen?

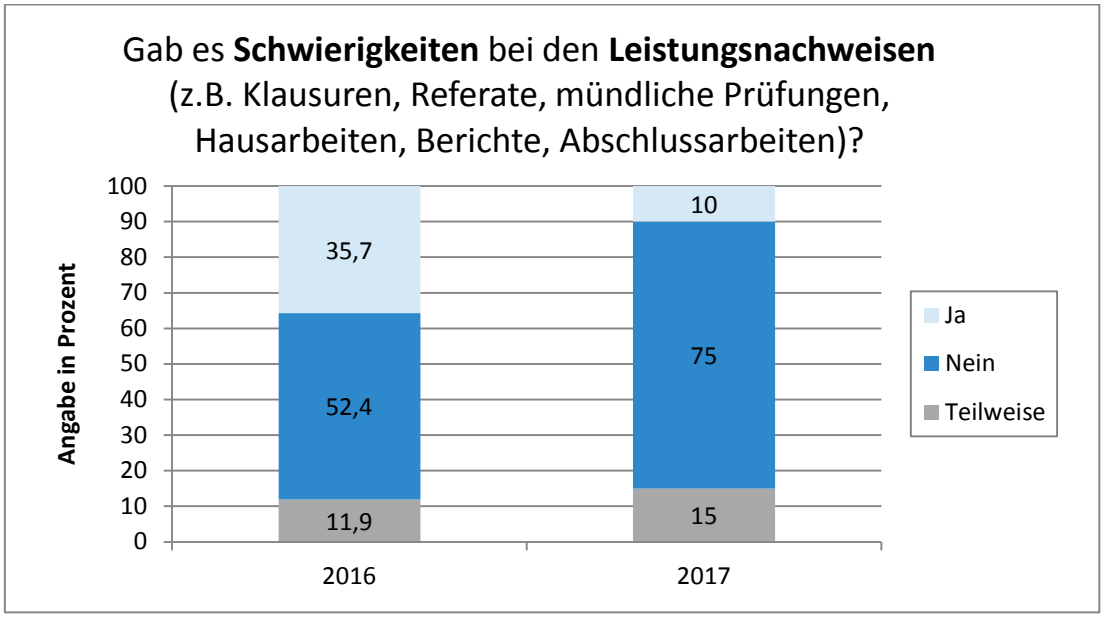
Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen 2016[13]	Anzahl Nennungen	Wünsche bezüglich der Praxisphasen 2017	Anzahl Nennungen
Organisation (14)		**Einsatzbereiche (16)**	
Toleranter Umgang mit Fehlzeiten	1	Einsatz in der Kinderkrankenpflege	3
Praxispartner selbst auswählen	1	Einsatz in der Psychiatrie	2
Einsatzorte wohnortnah (selbst-ständige Anfrage und Bewer-bung)	1	Tagespflege	1
Dozent/-innen zur Begleitung frei wählbar	1	Freie Wahl der Einsatzbereiche	3
Besser Absprache mit dem Personal vorab (Vorgespräch Aufgaben, Ziele etc.)	1	Präferenz Einsatzbereiche der Studierenden einbeziehen	1
Mehr Bewohner/-innen betreuen	1	Verschiedene/mehr Pflegebereiche (größere Variation)	4
Keine Praxisberichte	1	Weniger Altenpflege	2
Mehr Einsatz Praxisanleiter (mehr Präsenz bei Studierenden und lehren)	1	**Weitere organisatorische Aspekte (9)**	
Mehr Info Studierende über Themen und Zeiten	1	Aufteilung Praxisphasen (Wunsch: 2x Praxis, Pause, 3x Praxis)	1
Nicht nur Frühdienst	1	Mehr Anleitung/Unterstützung/intensivere Betreuung durch Dozent/-innen	3
Mehr zusammenhängende Praxiszeiten	2	Längere Einsätze	1
Klare Definition Arbeitsauftrag	1	Mehr Betreuung der Patient/-innen, Klient/-innen, Bewohner/-innen	1
Weniger Überwachung durch Praxisanleiter	1	Mehrere Einsätze	1

[13] Eine Antwort ist nicht auswertbar.

Qualität der Einsätze (7)		Zu wenig Praxisstunden	1
Neue Aufgaben im Krankenhaus	1	Mehr tun	1
Stationen prüfen	1		
Absprachen Dozent/-innen verbessern	1		
Durcheinander Werkstücke	1		
Aufklärung über Studierende verbessern	1		
Mehr, Ausbildungsniveau	1		
Unterstützung Pflegekräfte wünschenswert	1		
Umfang der Einsätze (6)			
Mehr Stunden	1		
Mehr Stunden für Ausbildungsverkürzung sicherstellen	1		
Reduktion der Stunden	1		
Genügend Zeitraum für Praxis	1		
Längere Praxisphasen	2		
Auswahl der Einsatzbereiche (11)			
Mehr Krankenhauseinsätze	2		
Vielfältigere Bereiche	1		
Selbstständige Auswahl der Praxiseinsätze Karriereplanung der Studierenden berücksichtigen	4		
Vielfältigere Einsatzorte	1		
Mehr Akutpflege (kein Fokus auf ältere Menschen)	1		
Praxisphasen Kinderkrankenpflege	1		
Weniger Altenpflege	1		

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 25: Gab es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z. B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten)?



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{2016}=42$; $n_{2017}=40$

Die Frage, ob es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z. B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten) gab (vgl. Abbildung 25), wurde von den Studierenden 2017 im Vergleich zu 2016 deutlich häufiger verneint. Im Rahmen der Befragung 2017 gaben 75 Prozent der Studierenden an, keine Probleme mit den Leistungs-nachweisen zu haben. Im Jahr 2016 waren es 52,4 Prozent.

In der offen gestellten Folgefrage wurden die Studierenden gebeten, anzugeben, wie die Idealform der Prüfungen aussähe, um sie gut zu bewältigen (vgl. Tabelle 17). Im Rahmen der Befragung 2016 wurden von den Studierenden mit zehn Nennungen am häufigsten einheitliche Anforderungen als Idealform der Prüfungen beschrieben. Am zweithäufigsten wurde mit vier Nennungen die Hilfestellung bei Hausarbeiten angegeben. Im Rahmen der Befragung 2017 wurden von den Studierenden am häufigsten konkrete Formen der Prüfungen genannt. 19 Studierende bewerteten schriftliche und 15 Studierende mündliche Prüfungen als die Idealform einer Prüfung.

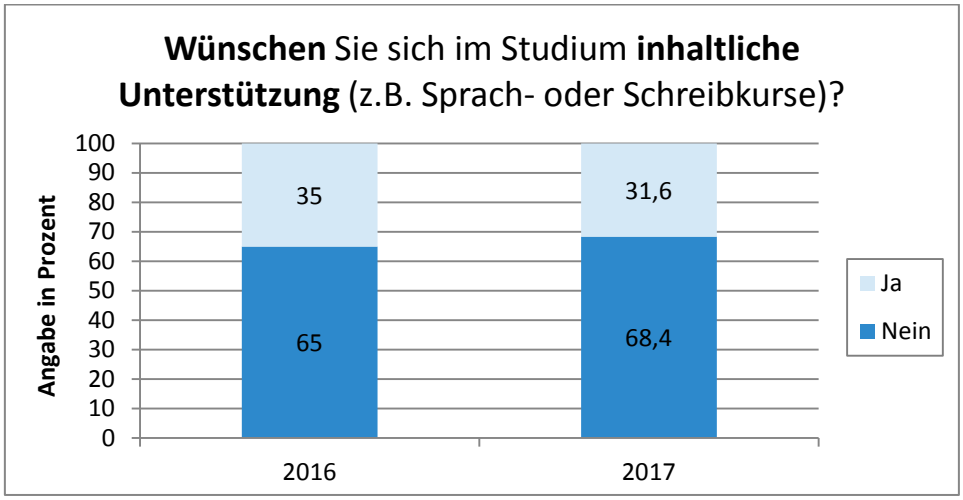
Tabelle 17: Welche Form der Prüfung wäre für Sie gut zu bewältigen?

Idealform der Prüfungen 2016[14]	Anzahl Nennungen	Idealform der Prüfungen 2017	Anzahl Nennungen
Keine Veränderungen (1)		**Anzahl der Leistungen (1)**	
Alles perfekt	1	2 Hausarbeiten, 2 Praxisordner	1
Hilfestellung bei Hausarbeiten (4)		**Schriftliche Prüfungen (19)**	
Leitfaden zur Erstellung von Praxisberichten	1	Klausur	12
Skript für wiss. Arbeiten: Voraussetzungen, Form etc.	1	tlw. Klausuren	1
Hilfestellung bei Hausarbeiten (Korrekturlesen)	1	Hausarbeiten	5
Besprechung der Aufgaben und gemeinsames Lernen in Lehrveranstaltungen	1	Weniger Hausarbeiten	1
Einheitliche Anforderungen (10)		**Mündliche Prüfungen (15)**	
Studierende sollten kein Schul-niveau haben	1	Referate sind besser als Gruppenarbeiten	1
Klare/einheitliche Anforderung-en/Erklärungen zu Nachweisen	1	Theorieprüfung als Vortrag	1
Klarer Prüfungsablauf/bekannt wer prüft	1	Praxisprüfung/Praktische	2
Vorab genaue Definitionen	1	Referat	5
Genügend Vorbereitungszeit/ mehr Zeit	2	tlw. Hausarbeiten	1
Angebot von Beratung	1	mündliche Prüfungen	5
Statistik und quantitative Pflegeforschung trennen	1		
Entscheidungen und Gestaltung bzgl. Prüfungen/Klausuren vom Lehrenden	1		
Kein Wunschkonzept	1		
Kategorie Sonstige Anmerkungen zu Prüfungen (9)		**Sonstiges (5)**	
Keine Anwesenheitspflicht	1	alle Formen	1
Klausuren werden bevorzugt (anstelle Hausarbeiten)	1	ist ok	1
Lernziele definieren	1	keine Präferenz	1
		egal (was muss das muss)	1
Praxisorientierte Prüfungen (Mehr praktische Prüfungen (Theorie anwenden))	1	alle schriftlich/mündlich	1

Quelle: Eigene Darstellung

[14] Eine Antwort ist inhaltlich nicht nachvollziehbar.

Abbildung 26: Wünschen Sie sich im Studium inhaltliche Unterstützung (z. B. Sprach- oder Schreibkurse)?



Quelle: Eigene Darstellung; n_{2016}=40; n_{2017}=38

Die Frage, ob ein Wunsch an inhaltlicher Unterstützung im Studium (z. B. Sprach- oder Schreibkurse) besteht, wurde 2016 sowie 2017 von mehr als der Hälfte der Studierenden verneint (2016: 65 Prozent; 2017: 68,4 Prozent)(vgl. Abbildung 26).

Auf die offen gestellte Folgefrage zu gewünschten Inhalten der Unterstützung (vgl. Tabelle 18) antworteten 2016 11 Studierende, dass sie sich im Bereich wissenschaftliches Arbeiten Unterstützung wünschen. Am zweithäufigsten wurden Sprachkurse genannt. 2017 bezogen sich die Antworten mit neun Nennungen am häufigsten auf Schreibkurse, die Formulierung von Texten, die Verbesserung des Stils, des Ausdrucks, der Grammatik, die Strukturierung von Hausarbeiten/ Übungen/wiss. Arbeiten/Layout.

Tabelle 18: Welche inhaltliche Unterstützung wünschen Sie sich?

Gewünschte inhaltliche Unterstützung 2016[15]	Anzahl Nennungen	Gewünschte inhaltliche Unterstützung 2017	Anzahl Nennungen
Englischkurs (1)		**Schreibkurse/Formulierung von Texten/ Verbesserung des Stils/Ausdruck/Grammatik/ Strukturierung von Hausarbeiten/Übungen/ wiss. Arbeiten/Layout (9)**	
Verbindlicher Englischkurs	**1**	**Anwendung von Fachbegriffen (1)**	
Sprachkurs (4) (z. B. unpassende Zeiten, schlechte Sprachkenntnisse)		**Fremdsprachen (2)**	
Wissenschaftliches Arbeiten (11)		Latein Anfängerkurs	1
		Englischkurs	1
Verbesserung für Hausarbeiten	1		
Wiss. Arbeiten im 1. Semester verständlicher vermitteln	1		
Sprachliche Unterstützung Hausarbeiten/wiss. Schreiben für alle (Schreibkurse)	8		
Wiss. Arbeiten	1		
Sonstige Anmerkungen zur gewünschten inhaltlichen Unterstützung (3)			
Portfolio erstellen	1		
Anforderungen an Hausarbeiten unterschiedlich	1		
Tutorin, Hilfe bei Hausarbeit, Projekt schreiben	1		

Quelle: Eigene Darstellung

[15] Eine Antwort ist inhaltlich nicht auswertbar.

4 Diskussion der Ergebnisse

Bei Betrachtung der Ergebnisse der Begleitstudie ist zu bedenken, dass Studierende den Fragebogen gegebenenfalls in beiden Erhebungsphasen ausgefüllt haben und somit doppelte Antworten möglich sind. Nach Umstellung der Onlinebefragung auf einen Papierfragebogen war keine Vergabe von Codes an die Studierenden möglich. Daher konnten die doppelten Fälle nicht identifiziert und aus der Ergebnisdarstellung entfernt werden.

Wie bereits im Kapitel der Ergebnisdarstellung beschrieben, muss ebenfalls beachtet werden, dass einige Formulierungen von Fragestellungen sowie Antwortkategorien nach dem ersten Befragungsdurchlauf modifiziert wurden, sodass die Vergleichbarkeit der Daten leicht eingeschränkt wurde.

Trotz dieser methodischen Schwierigkeiten, konnten zu den forschungsleitenden Fragestellungen der Begleitstudie folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

Forschungsfrage 1:

Welche individuellen Bedarfe und Bedürfnisse haben die Studierenden im Bachelorstudiengang Pflege im Hinblick auf Unterstützungsangebote und Lernplätze?

Die Ergebnisse der Begleitstudie weisen darauf hin, dass die befragten Studierenden in folgenden Bereichen einen Unterstützungsbedarf haben:

Tutoring (Frage 1.1)

- Von den befragten Studierenden wurde am häufigsten angegeben, dass ihnen ein Tutoring in den *Modulen 3, 2, 7, 8 sowie 11* weiterhelfen würde.
- Da in den Modulen 3 und 8 bereits Tutorien angeboten werden, bleibt unklar, ob die Studierenden ausdrücken wollten, dass ihnen das Tutorium hilft oder ob sie einen weiteren Bedarf haben.

E-Learning (Fragen 2.1-2.5)

- In Bezug auf den Themenblock „E-Learning“ gaben drei Viertel der befragten Studierenden an, dass sie sich zur *Prüfungsvorbereitung* eine Unterstützung durch E-Learning wünschen.

- Als Vorteile, die sich die Studierenden durch E-Learning versprechen, wurden zu beiden Befragungszeitpunkten vor allem die *Orts- und Zeitunabhängigkeit* genannt. 2017 gaben mehr als 60 Prozent der befragten Studierenden ebenfalls die *bessere Veranschaulichung/Visualisierung* an.
- Im Rahmen der Befragung 2016 sowie 2017 wurde von den befragten Studierenden am häufigsten angegeben, dass sie sich eine Unterstützung durch E-Learning im Modul 3 (2016: 55,6 Prozent; 2017: 55,8 Prozent) wünschen. 2016 wurde ebenfalls häufig das Modul 7 (42,2 Prozent), 2, 6 und 11 (jeweils 31,1 Prozent) genannt. 2017 wurden die Module 2, 1 und 8 (39,5 bis 30,2 Prozent) angegeben.

Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen (Fragen 3.1-3.3)

- Insgesamt wurde die Verfügbarkeit von freien Arbeitsplätzen in Selbstlernphasen von den befragten Studierenden mehrheitlich als beschränkt eingeschätzt. Mehr als die Hälfte der befragten Studierenden (2016: 68,2 Prozent; 2017: 56,7 Prozent) gab an, in den Selbstlernphasen einen zusätzlichen Lernplatz an der Frankfurt UAS zu benötigen. 2016 wurde hierbei der Gruppenarbeitsraum am häufigsten genannt, 2017 der Stillarbeitsraum.

Beratungsangebote (Fragen 4.1-4.5)

- Da die Fragestellung zu den Beratungsangeboten für die Erhebung 2017 modifiziert wurde, sind die Ergebnisse nur eingeschränkt vergleichbar. 2016 gaben 33,3 Prozent und 2017 41,7 Prozent der befragten Studierenden an, dass sie bereits ein Beratungsangebot genutzt haben. 2017 antworteten 47,2 Prozent der Befragten, keine Beratung benötigt zu haben.
- 2016 gaben 41,2 Prozent der befragten Studierenden an, zusätzliche Beratungsangebote zu benötigen. In der Erhebung 2017 antworteten 58,3 Prozent der befragten Studierenden, dass weitere Beratungsangebote sinnvoll wären. Die Frage wurde somit um mehr als 17 Prozentpunkte häufiger bejaht. Dementsprechend scheint der Bedarf nach einer Beratung gestiegen zu sein. Das Ergebnis der Auswertung der offen gestellten Folgefrage weist darauf hin, dass Beratungsangebote in den Bereichen Karriereplanung/ Berufsberatung gewünscht werden. Darüber hinaus wurden auch studienrelevante Beratungsbereiche als wünschenswert bewertet.

Forschungsfrage 2:

Welche sonstigen Vorschläge/Wünsche haben die Studierenden, die den Studienverlauf verbessern?

Die Mehrheit der Studierenden gab in beiden Befragungszeiträumen an, bereits Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Anspruch genommen zu haben (2016: 95,2 Prozent; 2017: 89,5 Prozent). Am häufigsten wurde in beiden Befragungen das Tutorium genannt (2016: n=34, 2017: n=36). In der Erhebung 2016 bezogen sich 12 weitere Nennungen auf E-Learning/Moodle sowie sechs Nennungen auf die Beratung. 2017 wurde mit fünf Nennungen ebenfalls die spezifische Beratung angegeben.

In folgenden Bereichen konnte auf Grundlage der Ergebnisse ein Verbesserungspotenzial abgeleitet werden:

Verbesserungspotenziale (Fragen 5.1-5.7)

- Etwa dreiviertel der befragten Studierenden gab in beiden Befragungsdurchläufen an, dass es für die Unterstützungsangebote keine Verbesserungspotenziale gibt bzw. dass bezüglich der Unterstützungsangebote keine Wünsche bestehen (2016: 68,8 Prozent; 2017: 72,4 Prozent). Die Fragstellung wurde für den zweiten Befragungsdurchlauf leicht modifiziert.
- In der offen gestellten Folgefrage, welche Verbesserungspotenziale/Wünsche es bezüglich der Unterstützungsangebote gibt, wurde 2016 mit sieben Nennungen und 2017 mit vier Nennungen am häufigsten Bezug auf das Tutorium genommen. Anregungen waren hierbei, dass das Tutorium zu besseren Zeiten angeboten, die Tutor/-innen gut ausgebildet sein, es feste Themen geben und mehr Angebote stattfinden sollten. Auf die offene Frage, welche Verbesserungspotenziale es gibt, wurde in Bezug auf das Tutoring unter anderem die einheitliche Vermittlung der Lehrinhalte angeregt sowie ein allgemeines Verbesserungspotenzial genannt. 2017 konnten sechs Antworten der Kategorie „Organisatorische Aspekte“ zugeordnet werden. Hierbei wurde mit jeweils einer Nennung die festen, regelmäßigen Terminen für das Tutorium, zuverlässige Tutor/-innen, eine größere Auswahl, ein Angebot für das fünfte Semester, die Anpassung der Zeiten an den Semesterplan sowie die frühzeitige Kommunikation der Zeiten/Absagen genannt.
- In den Befragungen 2016 und 2017 hat jeweils etwa dreiviertel der befragten Studierenden angegeben, keine zusätzlichen Unterstützungsangebote zu benötigen (2016: 69,7 Prozent 2017: 78,6 Prozent).

- 2016 wurden als zusätzliche Unterstützungsangebote die Ansprechpartner/-innen bei Rückfragen/Aufklärung sowie das E-Learning angegeben. Zehn weitere Nennungen konnten der Kategorie „Module/Inhalte“ zugeordnet werden. Hierbei wurde zweimal die Veranstaltung vor der Bachelor-Thesis (Modul 19) und jeweils mit einer Nennung die Nachhilfe in Modul 11 (Statistik), Naturwissenschaftliche Grundlagen, Datenbankrecherche, Veranstaltung vor Modul 15 und die frühzeitige Vorlesung/Beratung zum Layout sowie zur Bachelor-Thesis genannt. Zwei weitere Nennungen bezogen sich auf die frühzeitige Vorlesung/Beratung/Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten/Hausarbeiten. Im Jahr 2017 wurden mit einer Nennung eine Lernzusammenfassung der Themen sowie viermal das Angebot weiterer Tutorien angeregt. Hierbei wurde einmal das Tutorium allgemein angegeben, jeweils mit einer Nennung der Bereich Statistik, die qualitative/quantitative Forschung sowie die Thesis. Eine weitere Antwort bezog sich auf Studienfinanzierungsmöglichkeiten.

Vorschläge/Wünsche (Fragen 6.1-6.2)

- Die Studierenden wurden befragt, ob sie Vorschläge beziehungsweise Wünsche haben, die den Studienverlauf verbessern (Formulierung aus 2016)/ die den Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden (Formulierung aus 2017). Während in der Erhebung 2016 71 Prozent der Studierenden die Frage bejahten, traf dies in der Erhebung 2017 für nur noch etwa die Hälfte der Studierenden zu (51,9 Prozent). 2016 wurden als Vorschläge beziehungsweise Wünsche am häufigsten Nennungen zur „Studienorganisation“ gemacht (n=29). 2017 wurden von den Studierenden mit 12 Nennungen am häufigsten organisatorische Aspekte angegeben.

Forschungsfrage 3:

Welche Erfahrungen haben Studierende in Bezug auf die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen gemacht? (Fragen 7.1-7.9)

- In beiden Befragungszeiträumen gab die Mehrheit der Studierenden an, noch keine Ausbildung vor dem Studium abgeschlossen zu haben (2016: 62,2 Prozent; 2017: 78,6 Prozent). 2016 sowie 2017 wurde als abgeschlossene Ausbildung am häufigsten eine nicht pflegerische Ausbildung genannt (2016: n=13; 2017: n=4). Nach Angaben der Studierenden hatten 2016 vier Studierende sowie 2017 ein(e) Studierende(r) eine pflegerische Ausbildung abgeschlossen.
- Über die Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen scheinen 2017 mehr der befragten Studierenden informiert zu sein als zum Befragungszeitpunkt 2016 (2016: 57,1 Prozent; 2017: 68,4 Prozent). Die Fragstellung wurde für die Befragung 2017 leicht modifiziert, indem konkret nach außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen gefragt

wurde. Somit wurde die Anrechnung von Studienleistungen ausgeschlossen. Da alle Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen über die Anrechnungsmöglichkeiten informiert wurden, überrascht diese Rückmeldung.

- 2016 gab die Mehrzahl der Studierende an, die Information zur Anrechnung von Personen an der Hochschule erhalten zu haben (n=16). 2017 bezog sich die Mehrzahl der Antworten auf die Form der Beratung (n=18).
- Nach Angaben der Studierenden hat 2016 als auch 2017 nur ein geringer Anteil eine Anrechnung von Kompetenzen in Anspruch genommen. Während im Jahr 2016 immerhin 12,9 Prozent der Studierenden die Frage bejahten, waren es im Jahr 2017 nur noch drei Prozent. Allerdings bezog sich die Fragestellung 2017 konkret auf außerhochschulisch erworbene Kompetenzen, sodass sich die Antworten 2016 ggf. auch auf die Anrechnung von Studienleistungen bezogen haben könnten.
- Die Antworten auf die offen gestellte Frage, wie der Prozess der Anrechnung empfunden wurde, fielen heterogen aus. Sowohl 2016 als auch 2017 gab es jeweils eine positive und negative Rückmeldung.
- 2016 gab etwas mehr als die Hälfte der Studierenden an, keine Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen zu beabsichtigen (52,4 Prozent). Im Jahr 2017 war der Anteil der Studierenden mit 70,4 Prozent deutlich höher. Allerdings wurde die Fragestellung für die Befragung 2017 leicht modifiziert, indem konkret nach der Anrechnung (weiterer) bereits außerhochschulisch erworbener Kompetenzen gefragt wurde. Der Anteil der „Unentschlossenen“ nahm sowohl 2016 als auch 2017 jeweils ca. ein Drittel ein (2016: 33,3 Prozent; 2017: 25,9 Prozent).

Forschungsfrage 4:

Sind die Studierenden mit dem Studium zufrieden (insbesondere in Bezug auf die Praxis- und Prüfungsphasen)? (Fragen 8.1-8.31)

- Die Frage zur Studienorganisation wurde modifiziert, sodass die Daten nur bedingt vergleichbar sind. 2016 gaben jeweils 38,6 Prozent der Studierenden in Bezug auf die Studienorganisation (z. B. Prüfungen) an, dass sie „teilweise zufrieden“ bzw. „zufrieden“ sind. Mit dem Umfang der Praxisphasen (53,5 Prozent) sowie mit den Einsatzbereichen (48,8 Prozent) hat die Mehrheit der Studierenden angegeben, „teilweise zufrieden“ zu sein. Die Bewertung der Gestaltung der Praxisphasen fiel etwas positiver aus, hier gaben 50 Prozent der Studierenden an, „zufrieden“ zu sein. Im Rahmen der Befragung 2017 fielen die Antworten insgesamt positiver aus. Prozentual gaben mehr Studierende an, mit den abgefragten Aspekten zufrieden zu sein. Die Mehrheit der Studierenden bewertete die Zufriedenheit mit den Aspekten jeweils als eher zutreffend.

- 2017 scheinen die befragten Studierenden mit den Praxisphasen zufriedener zu sein. Allerdings wurde die Fragestellung 2017 leicht modifiziert. Während 2016 73,2 Prozent der Studierenden angaben, dass es Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen gibt, antwortete 2017 mit 41,7 Prozent etwas weniger als die Hälfte der Studierenden, Wünsche bezüglich der Praxisphasen zu haben.
- Im Rahmen der Befragung 2016 wurden von den Studierenden mit 14 Nennungen am häufigsten Verbesserungspotenziale angegeben, die Bezug zur Organisation haben. Am zweithäufigsten wurden mit elf Nennungen Aspekte genannt, die sich auf die Auswahl der Einsatzbereiche beziehen. Sieben weitere Antworten ließen sich der Kategorie „Qualität der Einsätze“ sowie sechs Antworten der Kategorie „Umfang der Einsätze“ zuordnen.
- Im Rahmen der Befragung 2017 wurden am häufigsten Antworten gegeben, die der Kategorie Einsatzbereiche zugeordnet werden konnten. Die Antworten weisen sowohl 2016 als auch 2017 darauf hin, dass sich die Studierenden vielfältigere und eine freie Wahl der Einsatzbereiche wünschen. 2017 hatten alle weiteren Nennungen Bezug zu weiteren organisatorischen Aspekten. Hier wurden häufig, wie in 2016, mehr Praxisstunden gewünscht. Darüber hinaus wurde mit drei Nennungen mehr Anleitung und Betreuung angeregt. Allerdings lässt sich den Antworten nicht entnehmen, ob sich diese auf die im Studium integrierten selbstorganisierten Praxisphasen beziehen, die nicht durch eine Anleitung der Praxisreferentinnen vor Ort begleitet werden.
- Die Frage, ob es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z. B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten) gab, wurde von den Studierenden 2017 im Vergleich zu 2016 deutlich häufiger verneint. Im Rahmen der Befragung 2017 gaben 75 Prozent der Studierenden an, keine Probleme mit den Leistungsnachweisen zu haben. Im Jahr 2016 waren es 52,4 Prozent.
- Weiterhin wurden 2016 von den Studierenden mit zehn Nennungen am häufigsten einheitliche Anforderungen als Idealform der Prüfungen beschrieben. Am zweithäufigsten wurde mit fünf Nennungen die Hilfestellung bei Hausarbeiten angegeben. Im Rahmen der Befragung 2017 wurden von den Studierenden am häufigsten konkrete Formen der Prüfungen genannt. 19 Studierenden bewerteten schriftliche und 15 Studierende mündliche Prüfungen als die Idealform einer Prüfung.
- Die Frage, ob ein Wunsch an inhaltlicher Unterstützung im Studium (z. B. Sprach- oder Schreibkurse) besteht, wurde 2016 sowie 2017 von mehr als der Hälfte der Studierenden verneint (2016: 65 Prozent; 2017: 68,4 Prozent). 2016 antworteten elf Studierende, dass sie sich im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens Unterstützung wünschen. Am zweithäufigsten wurden Sprachkurse genannt. 2017 bezogen sich die Antworten mit neun Nennungen am häufigsten auf Schreibkurse, die Formulierung von Texten, die Verbesserung des Stils, des Ausdrucks, der Grammatik, die Strukturierung von Hausarbeiten/Übungen/wiss. Arbeiten/Layout.

Forschungsfrage 5:

Gibt es hinsichtlich dieser Aspekte ggf. Unterschiede bei Betrachtung der Gruppe der Anrechnungsstudierenden im Vergleich zu ihren Mitstudierenden?

- Da zu den Befragungszeitpunkten lediglich ein geringer Anteil der befragten Studierenden eine Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen in Anspruch genommen hat, war es nicht möglich, Analysen in Bezug auf mögliche Unterschiede durchzuführen.

5 Fazit

Die Ergebnisse der Befragung einer Gelegenheitsstichprobe der Studierenden im Studiengang Pflege 2016 und 2017 ergaben wichtige Hinweise auf die Bedarfe der Studierenden in Bezug auf Unterstützungsangebote (bspw. E-Learning, Tutoring, Beratung) sowie die Organisation des Studiengangs und die Praxisphasen. Die Ergebnisse können für die Neukonzeption des Bachelorstudiengangs Pflege genutzt werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? Teil 1 16

Abbildung 2: In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? Teil 2 17

Abbildung 3: In welchen Lernphasen würden Sie sich Unterstützung durch E-Learning wünschen?18

Abbildung 4: Welche Vorteile versprechen Sie sich persönlich von dem Einsatz von E-Learning? 19

Abbildung 5: In welchen Modulen würden Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? Teil 1 20

Abbildung 6: In welchen Modulen würden Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? Teil 2 21

Abbildung 7: Benötigen Sie für Ihre Selbstlernphase einen zusätzlichen Lernplatz an der Frankfurt UAS? 22

Abbildung 8: In welcher Form benötigen Sie den Lernplatz? 23

Abbildung 9: Benötigen Sie zusätzliche Beratungsangebote in Ihrem Studiengang (2016)/ Sind weitere Beratungsangebote in Ihrem Studiengang sinnvoll (2017).....26

Abbildung 10: Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen? (2016) 28

Abbildung 11: Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen? (2017) 29

Abbildung 12: Haben Sie Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen? (2016).....32

Abbildung 13: Haben Sie Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits **in** Anspruch genommen? (2017) 32

Abbildung 14: Gibt es für Unterstützungsangebote Verbesserungspotenziale? (2016) / Haben Sie bzgl. der Unterstützungsangebote Wünsche? (z. B. Angebotszeiten, Inhalte, Häufigkeit des Angebots) (2017).....35

Abbildung 15: Benötigen Sie zusätzliche Unterstützungsangebote?.....38

Abbildung 16: Haben Sie sonstige Vorschläge bzw. Wünsche, die den Studienverlauf verbessern? (2016) / Haben Sie Vorschläge bzw. Wünsche, die einen guten Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden? (2017).....39

Abbildung 17: Haben Sie vor dem Studium eine Ausbildung oder mehrere Ausbildungen abgeschlossen? 43

Abbildung 18: Wissen Sie, dass Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können? (2016) / Wissen Sie, dass Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z. B. aus Weiterbildungen, Ausbildungen) auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können? (2017) 44

Abbildung 19: Haben Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen? (2016) / Haben Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen? (2017) 46

Abbildung 20: Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen? (2016) / Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine (weitere) Anrechnung von bereits außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen? (2017) 47

Abbildung 21: Hätten Sie Interesse an einem Teilzeitstudium? 48

Abbildung 22: Bewertung der Studiengangsorganisation und der Praxisphasen (2016) 49

Abbildung 23: Bewertung der Studiengangsorganisation und der Praxisphasen (2017) 50

Abbildung 24: Gibt es Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen? (2016) / Hätten Sie noch zusätzliche Wünsche bezüglich der Praxisphasen? (2017) 51

Abbildung 25: Gab es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z. B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten)? 53

Abbildung 26: Wünschen Sie sich im Studium inhaltliche Unterstützung (z. B. Sprach- oder Schreibkurse)? 56

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erhebung im Überblick 3

Tabelle 2: Soziodemografische Angaben 15

Tabelle 3: Sonstige Antworten zu Vorteilen von Einsatz von E-Learning 19

Tabelle 4: Sonstige Antworten zu benötigen Formen des Lernplatzes 23

Tabelle 5: Welche Beratungsangebote kennen Sie? – Kategorisierung nach Beratungsinhalten 24

Tabelle 6: Welche Beratungsangebote kennen Sie? – Kategorisierung nach Beratungspersonen /-institutionen 25

Tabelle 7: Welche Beratungsangebote kennen Sie? – Kategorisierung nach sonstigen Anmerkungen 25
Tabelle 8: In welchen Bereichen wünschen Sie sich ein weiteres Beratungsangebot? 27
Tabelle 9: In welchem Bereich haben Sie Beratungsangebote in Anspruch genommen? 30
Tabelle 10: Welche Unterstützungsangebote wurden in Anspruch genommen? 34
Tabelle 11: Für welche Unterstützungsangebote gibt es Verbesserungspotenziale? 36
Tabelle 12: Welche Verbesserungsvorschläge/ Wünsche haben Sie? 37
Tabelle 13: Welche Unterstützungsangebote benötigen Sie zusätzlich? 39
Tabelle 14: Welche Vorschläge bzw. Wünsche haben Sie, die einen guten Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden? 41
Tabelle 15: Woher haben Sie die Information? 45
Tabelle 16: Welche Verbesserungsvorschläge/Wünsche hätten Sie bezüglich der Praxisphasen? 52
Tabelle 17: Welche Form der Prüfung wäre für Sie gut zu bewältigen? 55
Tabelle 18: Welche inhaltliche Unterstützung wünschen Sie sich? 57

Literaturverzeichnis

Belzner, M. (2014). Pflege Dual: Erfahrungen mit einem primärqualifizierenden Studiengang. 1. Auflage, Lage: Jacobs.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Berlin u. a.: Springer.

FH FFM: Pflege Bachelor of Science (B.Sc.). (2015). Online Publikation: https://www.frankfurtuniversity.de/fileadmin/de/Fachbereiche/FB4/Studiengaenge/Allg._Pflege/FHF130002_FLY_Pflege.pdf (eingesehen am 10.09.2015).

Frankfurt University of Applied Sciences. (2017). MainCareer – Offene Hochschule. Abgerufen von https://www.frankfurt-university.de/?id=5940

Gerlach, A. (2016). Akademisierung oder Professionalisierung? Die Berufswelt der ersten Pflegeakademikerinnen in Deutschland. In Bollinger, H.; Gerlach, A.; Pfadenhauer, M.; Gesundheitsberufe im Wandel (S. 71-102). 4. Auflage, Frankfurt: Mabuse.

Grebe, C.; Schürmann, M.; Latteck; Ä.; Mertin, M.; Backhaus, J. (2014). Evaluation des dualen Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege (B.Sc.) der FH Bielefeld im Projekt zickzack. Methoden und Zwischenergebnisse einer quasi-experimentellen Kohortenstudie. In Kaufhold, M.; Knigge-Demal, B.; Makowsky, K. Akademisierung und Professionalisierung in den Gesundheitsberufen: Einblicke in die Diskussion (S. 63-104). Berlin: LIT.

Kaufhold, M.; Makowsky, K.; Rosowski, E. (2014). Forschungsförderung unter der Perspektive von Akademisierung. In Kaufhold, M.; Knigge-Demal, B.; Makowsky, K., Akademisierung und Professionalisierung in den Gesundheitsberufen: Einblicke in die Diskussion (S. 13-34). Berlin: LIT.

Lademann, J.; Latteck, A.; Mertin, M.; Müller, K.; Müller-Fröhlich, C.; Ostermann, R.; Thielhorn, U.; Weber, P. (2016). Primärqualifizierende Pflegestudiengänge in Deutschland – eine Übersicht über Studienstrukturen, -ziele und -inhalte. Pflege & Gesellschaft (21) 4, Weinheim: Beltz Juventa.

Luft, L.; Schmidt, M.; Schulze, U. (2016): Verknüpfung von beruflicher und akademischer Pflegebildung. Pädagogik der Gesundheitsberufe 3, S. 35-41.

Schädle-Deininger, H.; Luft, L.; Kohlesch, A.; Schmidt, M. (2016): Auf dem Weg hin zur Akademisierung in der Pflege – Verknüpfung pflegerischer Weiterbildung mit dem Studium. Online verfügbar. unter: http://www.dgsp-ev.de/fileadmin/dgsp/pdfs/Wissenschaftliche_Artikel/Akamisierung_in_der_Pflege-AEnderungen.pdf

Lull, A. (2014). Akademisierung der Pflege- und Gesundheitsberufe in Deutschland. In Flainz, B.; Klages, B.; Kretschmer, S.; Kriegel, M.; Lorz, F.; Lull, A.; Zieher, J. (2014). Handreichung Pflege und Gesundheit (S. 8-16). Online-Publikation: http://www.offene-hochschulen.uni-oldenburg.de/download/20140613_WB-OH_HANDREICHUNG_%20Pflege%20und%20Gesundheit_final.pdf (eingesehen am 26.09.2017).

Reiber, K.; Linde, A. (2014). Pflegeausbildung im tertiären Bildungssystem. In Kaufhold, M.; Knigge-Demal, B.; Makowsky, K., Akademisierung und Professionalisierung in den Gesundheitsberufen: Einblicke in die Diskussion (S. 35-62). Berlin: LIT.

Seipel, C. & Rieker, P. (2003). Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim u. a.: Juventa Verlag.

Wissenschaftsrat (2014). Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung. Erster Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Darmstadt 11.04.2014, Drs. 3818-14.

Bitte so markieren: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ■ ☐ ☒ ☐ Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Tutoring

Anmerkung: Tutoring bedeutet, dass Sie eine Lernunterstützung durch Studierende höheren Semesters in Anspruch nehmen können.

1.1 In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Modul 1 (Reflexion)
- ☐ Modul 2 (Interaktion)
- ☐ Modul 3 (Sozialpsychologie I)
- ☐ Modul 4 (Gesundheitswesen, -politik, -recht)
- ☐ Modul 5 (Geschichte und Ethik der Pflege)
- ☐ Modul 6 (Klinische Urteilsfähigkeit und Prozessgestaltung)
- ☐ Modul 7 (Pflegeforschung)
- ☐ Modul 8.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Psyche)
- ☐ Modul 8.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Körper)
- ☐ Modul 9 (Sozialpsychologie II)
- ☐ Modul 10.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Kindheit, Jugend)
- ☐ Modul 10.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Alter)
- ☐ Modul 11 (Studium Generale)
- ☐ Modul 12 (Transformation 2)
- ☐ Modul 13 (BA-Arbeit)
- ☐ Modul 14a (Health- and Nursing Informatics)
- ☐ Modul 15a (Grundlagenmodul)
- ☐ Modul 16a (Aufbaumodul 1)
- ☐ Modul 17a (Aufbaumodul 2)
- ☐ Modul 18a (Projektstudium)
- ☐ Modul 19a (Aufbaumodul 3)
- ☐ Modul 20a (Transformation 1)
- ☐ In keinem Modul

2. E-Learning

Anmerkung: E-Learning steht als Oberbegriff für "elektronisch unterstütztes Lernen". Dabei können alle Formen von Lernen verstanden werden, bei denen digitale Medien zum Einsatz kommen, z. B. für die Präsentation und Verteilung von Inhalten oder zur Unterstützung der Kommunikation und Zusammenarbeit.

2.1 In welchen Lernphasen würden Sie sich eine Unterstützung durch E-Learning wünschen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Bei der allgemeinen Vermittlung der Lerninhalte
- ☐ Bei Wiederholungen
- ☐ Bei der Vertiefung der Inhalte
- ☐ Bei der Lernkontrolle
- ☐ Bei der Prüfungsvorbereitung
- ☐ Beim Austausch und der Zusammenarbeit
- ☐ Bei Gruppenaufgaben
- ☐ Sonstige
- ☐ In keinen Lernphasen

2.2 Sonstige:

2.3 Welche Vorteile versprechen Sie sich persönlich von dem Einsatz von E-Learning? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Zeitunabhängigkeit
- ☐ Ortsunabhängigkeit
- ☐ Mehr Vielfalt bei den Medien
- ☐ Mehr Vielfalt bei den Lehr-/ Lernmethoden
- ☐ Höhere Interaktivität
- ☐ Eine bessere Veranschaulichung/ Visualisierung
- ☐ Bessere Zusammenarbeit
- ☐ Bessere Lernmöglichkeiten
- ☐ Sonstige
- ☐ Keine

2. E-Learning [Fortsetzung]

2.4 Sonstige:

2.5 In welchen Modulen würde Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Modul 1 (Reflexion)
- ☐ Modul 2 (Interaktion)
- ☐ Modul 3 (Sozialpsychologie I)
- ☐ Modul 4 (Gesundheitswesen, -politik, -recht)
- ☐ Modul 5 (Geschichte und Ethik der Pflege)
- ☐ Modul 6 (Klinische Urteilsfähigkeit und Prozessgestaltung)
- ☐ Modul 7 (Pflegeforschung)
- ☐ Modul 8.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Psyche)
- ☐ Modul 8.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Körper)
- ☐ Modul 9 (Sozialpsychologie II)
- ☐ Modul 10.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Kindheit)
- ☐ Modul 10.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Alter)
- ☐ Modul 11 (Studium Generale)
- ☐ Modul 12 (Transformation II)
- ☐ Modul 13 (BA-Arbeit)
- ☐ Modul 14a (Health- and Nursing Informatics)
- ☐ Modul 15a (Grundlagenmodul)
- ☐ Modul 16a (Aufbaumodul 1)
- ☐ Modul 17a (Aufbaumodul 2)
- ☐ Modul 18a (Projektstudium)
- ☐ Modul 19a (Aufbaumodul 3)
- ☐ Modul 20a (Transformation 1)
- ☐ In keinem Modul

3. Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen

3.1 Benötigen Sie für Ihre Selbstlernphasen einen zusätzlichen Lernplatz an der FRA-UAS?

- ☐ Ja
- ☐ Nein (weiter bei 4.)

3.2 In welcher Form benötigen Sie den Lernplatz? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Stillarbeitsraum
- ☐ Gruppenarbeitsraum
- ☐ Lernplatz mit Computer
- ☐ Sonstige

3.3 Sonstige:

4. Beratungsangebote

4.1 Welche Beratungsangebote kennen Sie in Ihrem Studiengang?

4. Beratungsangebote [Fortsetzung]

4.2 Benötigen Sie zusätzliche Beratungsangebote in Ihrem Studiengang?
☐ Ja ☐ Nein

4.3 In welchen Bereichen?

4.4 Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen?
☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine bekannt

4.5 In welchen Bereichen?

5. Verbesserungspotenziale

5.1 Haben Sie Unterstützungsangebote (z. B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen?
☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 5.6) ☐ Keine bekannt (weiter bei 6.)

5.2 Welche Unterstützungsangebote haben Sie in Anspruch genommen?

5.3 Gibt es für Unterstützungsangebote Verbesserungspotenziale?
☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 5.6)

5.4 Für welche?

5. Verbesserungspotenziale [Fortsetzung]

5.5 Welche Verbesserungspotenziale gibt es?

5.6 Benötigen Sie zusätzliche Unterstützungsangebote?

☐ Ja ☐ Nein

5.7 Welche Unterstützungsangebote benötigen Sie?

6. Vorschläge/Wünsche

6.1 Haben Sie sonstige Vorschläge bzw. Wünsche, die den Studienverlauf verbessern?

☐ Ja ☐ Nein

6.2 Welche sind das?

7. Anrechnung

7.1 Haben Sie vor dem Studium eine Ausbildung oder mehrere Ausbildungen abgeschlossen?

☐ Ja, eine Ausbildung ☐ Ja, mehrere Ausbildungen ☐ Nein

7.2 Welche/n Ausbildungsberuf/e haben Sie erlernt?

7.3 Wissen Sie, dass Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können?

☐ Ja ☐ Nein

7.4 Woher haben Sie die Information?

7.5 Haben Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 7.8)

7.6 Auf welches Modul/welche Module haben Sie sich bereits erworbene Kompetenzen anrechnen lassen?

7.7 Wie haben Sie den Prozess bis zur Anrechnung empfunden? (weiter bei 8.)

7.8 Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

7.9 Welches Modul/welche Module beabsichtigen Sie sich anrechnen zu lassen?

8. Studium

		überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.1	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Studiengangswahl?	☐	☐	☐	☐

8.2 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

		überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.3	Wie zufrieden sind Sie mit der Studiengangsorganisation (z.B. Prüfungen)?	☐	☐	☐	☐

8.4 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.5 Hätten Sie Interesse an einem Teilzeitstudium?

☐ Ja ☐ Nein

8. Studium [Fortsetzung]

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.6 Wie zufrieden sind Sie mit den Praxisphasen in Bezug auf den Umfang?	☐	☐	☐	☐

8.7 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.8 Wie zufrieden sind Sie mit den Praxisphasen in Bezug auf die Gestaltung?	☐	☐	☐	☐

8.9 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8. Studium [Fortsetzung]

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.10 Wie zufrieden sind Sie mit den Praxisphasen in Bezug auf die Einsatzbereiche?	☐	☐	☐	☐

8.11 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.12 Gibt es Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen?

☐ Ja ☐ Nein

8.13 Welche Verbesserungspotenziale gibt es bezüglich der Praxisphasen?

8.14 Gab es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z.B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfung, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten)?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 8.18) ☐ Teilweise

8.15 Für welche Module war das der Fall?

8. Studium [Fortsetzung]

8.16 Welche Schwierigkeiten gab es bei den Leistungsnachweisen? (Bitte ergänzen Sie die entsprechenden Module bei den jeweiligen Schwierigkeiten.)

8.17 Wie sähe die Idealform der Prüfungen aus, um sie gut zu bewältigen?

8.18 Haben Sie im Studium Schwierigkeiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Teilweise

8.19 Welche Schwierigkeiten haben Sie im Studium?

8.20 Wünschen Sie sich im Studium inhaltliche Unterstützung (z.B. Sprach- oder Schreibkurse)?

☐ Ja ☐ Nein

8. Studium [Fortsetzung]

8.21 Welche inhaltliche Unterstützung wünschen Sie sich?

8.22 Was sind Ihre Erwartungen an den Studiengang? Nennen Sie die ersten drei Erwartungen, die Ihnen einfallen.

8.23 Erfüllt der Studiengang Ihre Erwartungen?

☐ Ja (weiter bei 8.26) ☐ Nein ☐ Teilweise

8.24 Warum erfüllt der Studiengang nicht oder teilweise Ihre Erwartungen? (Mehrfachantworten möglich!)

☐ Studiengang entspricht nicht meinen Interessen

☐ Ich hatte zu wenig zutreffende Informationen zum Studiengang

☐ Inhaltliche Gestaltung des Studiengangs entspricht nicht meinen Vorstellungen

☐ Sonstige

8.25 Sonstige:

8. Studium [Fortsetzung]

8.26 Wie geht es Ihnen mit Ihrem Studium?

8.27 Was planen Sie beruflich nach dem Studium?

8.28 Planen Sie nach dem Studium die Berufszulassung zu erwerben?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

8.29 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.30 Planen Sie nach dem Studium in der direkten Pflege zu arbeiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

8.31 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

9. Allgemeine Angaben

In diesem Bereich möchten wir gerne noch ein paar Fragen zu Ihrer Person stellen. Die Informationen helfen uns bei der Interpretation Ihrer Angaben.

9.1 In welchem Semester studieren Sie in diesem Studiengang (z. B. 01, 02, 03) ?

9.2 Welches Geschlecht haben Sie?

☐ männlich ☐ weiblich

9.3 Wie alt sind Sie?

☐ unter 20 Jahre ☐ 20-25 Jahre ☐ 26-30 Jahre
☐ älter als 30 Jahre

9.4 Was ist Ihr höchster Schulabschluss?

☐ Abitur ☐ Fachabitur ☐ Realschulabschluss
☐ Hauptschulabschluss ☐ Sonstiger

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!
Das Team von "MainCareer – Offene Hochschule"

Bitte so markieren: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ■ ☐ ☒ ☐ Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Tutoring

Anmerkung: Tutoring bedeutet, dass Sie eine Lernunterstützung durch Studierende höheren Semesters in Anspruch nehmen können.

1.1 In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Modul 1 (Rollenverständnis in der Pflege)
- ☐ Modul 2 (Pflegewissenschaftliche Grundbegriffe im Fokus von Interaktion)
- ☐ Modul 3 (Grundlagenmodul: Pflegehandlungen)
- ☐ Modul 4 (Gesundheitswesen, -politik, -recht)
- ☐ Modul 5 (Sozialpsychologie)
- ☐ Modul 6 (Qualitative Pflegeforschung)
- ☐ Modul 7 (Klinische Urteilsfähigkeit)
- ☐ Modul 8 (Aufbaumodul: Pflegerische Handlungskompetenz)
- ☐ Modul 9 (Reflexion)
- ☐ Modul 10 (Theoriebildung in der Pflege)
- ☐ Modul 11 (Quantitative Pflegeforschung und Statistik)
- ☐ Modul 12 (Projektstudium)
- ☐ Modul 13.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen psychische Erkrankungen)
- ☐ Modul 13.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen körperliche Erkrankungen)
- ☐ Modul 14.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Kindheit und Jugend)
- ☐ Modul 14.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Alter)
- ☐ Modul 15 (Theorie-Praxis-Transfer)
- ☐ Modul 16 (Gesundheits- und Pflegeinformatik)
- ☐ Modul 17 (Studium Generale)
- ☐ Modul 18 (Themenbezogenes wissenschaftliches Arbeiten und Karriereplanung)
- ☐ Modul 19 (Bachelor-Thesis mit Kolloquium)
- ☐ In keinem Modul

2. E-Learning

Anmerkung: E-Learning steht als Oberbegriff für "elektronisch unterstütztes Lernen". Dabei können alle Formen von Lernen verstanden werden, bei denen digitale Medien zum Einsatz kommen, z. B. für die Präsentation und Verteilung von Inhalten oder zur Unterstützung der Kommunikation und Zusammenarbeit.

2.1 In welchen Lernphasen würden Sie sich eine Unterstützung durch E-Learning wünschen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Bei der allgemeinen Vermittlung der Lerninhalte
- ☐ Bei Wiederholungen
- ☐ Bei der Vertiefung der Inhalte
- ☐ Bei der Lernkontrolle
- ☐ Bei der Prüfungsvorbereitung
- ☐ Beim Austausch und der Zusammenarbeit
- ☐ Bei Gruppenaufgaben
- ☐ Sonstige
- ☐ In keinen Lernphasen

2.2 Sonstige:

2. E-Learning [Fortsetzung]

2.3 Welche Vorteile versprechen Sie sich persönlich von dem Einsatz von E-Learning? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Zeitunabhängigkeit
- ☐ Ortsunabhängigkeit
- ☐ Mehr Vielfalt bei den Medien
- ☐ Mehr Vielfalt bei den Lehr-/ Lernmethoden
- ☐ Höhere Interaktivität
- ☐ Eine bessere Veranschaulichung/ Visualisierung
- ☐ Bessere Zusammenarbeit
- ☐ Bessere Lernmöglichkeiten
- ☐ Sonstige
- ☐ Keine

2.4 Sonstige:

2.5 In welchen Modulen würde Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Modul 1 (Rollenverständnis in der Pflege)
- ☐ Modul 2 (Pflegewissenschaftliche Grundbegriffe im Fokus von Interaktion)
- ☐ Modul 3 (Grundlagenmodul: Pflegehandlungen)
- ☐ Modul 4 (Gesundheitswesen, -politik, -recht)
- ☐ Modul 5 (Sozialpsychologie)
- ☐ Modul 6 (Qualitative Pflegeforschung)
- ☐ Modul 7 (Klinische Urteilsfähigkeit)
- ☐ Modul 8 (Aufbaumodul: Pflegerische Handlungskompetenz)
- ☐ Modul 9 (Reflexion)
- ☐ Modul 10 (Theoriebildung in der Pflege)
- ☐ Modul 11 (Quantitative Pflegeforschung und Statistik)
- ☐ Modul 12 (Projektstudium)
- ☐ Modul 13.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen psychische Erkrankungen)
- ☐ Modul 13.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen körperliche Erkrankungen)
- ☐ Modul 14.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Kindheit und Jugend)
- ☐ Modul 14.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Alter)
- ☐ Modul 15 (Theorie-Praxis-Transfer)
- ☐ Modul 16 (Gesundheits- und Pflegeinformatik)
- ☐ Modul 17 (Studium Generale)
- ☐ Modul 18 (Themenbezogenes wissenschaftliches Arbeiten und Karriereplanung)
- ☐ Modul 19 (Bachelor-Thesis mit Kolloquium)
- ☐ In keinem Modul

3. Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen

3.1 Benötigen Sie für Ihre Selbstlernphasen einen zusätzlichen Lernplatz an der FRA-UAS?

- ☐ Ja
- ☐ Nein (weiter bei 4.)

3.2 In welcher Form benötigen Sie den Lernplatz? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Stillarbeitsraum
- ☐ Gruppenarbeitsraum
- ☐ Lernplatz mit Computer
- ☐ Sonstige

3.3 Sonstige:

4. Beratungsangebote

4.1 Welche Beratungsangebote kennen Sie in Ihrem Studiengang?

4.2 Benötigen Sie zusätzliche Beratungsangebote in Ihrem Studiengang?

☐ Ja ☐ Nein

4.3 In welchen Bereichen?

4.4 Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine bekannt

4.5 In welchen Bereichen?

5. Verbesserungspotenziale

5.1 Haben Sie Unterstützungsangebote (z.B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 5.6) ☐ Keine bekannt (weiter bei 6.)

5.2 Welche Unterstützungsangebote haben Sie in Anspruch genommen?

5.3 Gibt es für Unterstützungsangebote Verbesserungspotenziale?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 5.6)

5.4 Für welche?

5.5 Welche Verbesserungspotenziale gibt es?

5.6 Benötigen Sie zusätzliche Unterstützungsangebote?

☐ Ja ☐ Nein

5.7 Welche Unterstützungsangebote benötigen Sie?

6. Vorschläge/Wünsche

6.1 Haben Sie sonstige Vorschläge bzw. Wünsche, die den Studienverlauf verbessern?

☐ Ja ☐ Nein

6.2 Welche sind das?

7. Anrechnung

7.1 Haben Sie vor dem Studium eine Ausbildung oder mehrere Ausbildungen abgeschlossen?

☐ Ja, eine Ausbildung ☐ Ja, mehrere Ausbildungen ☐ Nein

7.2 Welche/n Ausbildungsberuf/e haben Sie erlernt?

7.3 Wissen Sie, dass Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 8.)

7.4 Woher haben Sie die Information?

7.5 Haben Sie sich bereits erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 7.8)

7.6 Auf welches Modul/welche Module haben Sie sich bereits erworbene Kompetenzen anrechnen lassen?

7. Anrechnung [Fortsetzung]

7.7 Wie haben Sie den Prozess bis zur Anrechnung empfunden? (weiter bei 8.)

7.8 Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine Anrechnung von bereits erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

7.9 Welches Modul/welche Module beabsichtigen Sie sich anrechnen zu lassen?

8. Studium

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.1 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Studiengangswahl?	☐	☐	☐	☐

8.2 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8. Studium [Fortsetzung]

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.3 Wie zufrieden sind Sie mit der Studiengangsorganisation (z.B. Prüfungen)?	☐	☐	☐	☐

8.4 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.5 Hätten Sie Interesse an einem Teilzeitstudium?
☐ Ja ☐ Nein

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.6 Wie zufrieden sind Sie mit den Praxisphasen in Bezug auf den Umfang?	☐	☐	☐	☐

8.7 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8. Studium [Fortsetzung]

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.8 Wie zufrieden sind Sie mit den Praxisphasen in Bezug auf die Gestaltung?	☐	☐	☐	☐

8.9 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

	überhaupt nicht zufrieden	teilweise zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden
8.10 Wie zufrieden sind Sie mit den Praxisphasen in Bezug auf die Einsatzbereiche?	☐	☐	☐	☐

8.11 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.12 Gibt es Verbesserungspotenziale bezüglich der Praxisphasen?

☐ Ja ☐ Nein

8. Studium [Fortsetzung]

8.13 Welche Verbesserungspotenziale gibt es bezüglich der Praxisphasen?

8.14 Gab es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z.B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten)?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 8.18) ☐ Teilweise

8.15 Für welche Module war das der Fall?

8.16 Welche Schwierigkeiten gab es bei den Leistungsnachweisen? (Bitte ergänzen Sie die entsprechenden Module bei den jeweiligen Schwierigkeiten.)

8.17 Wie sähe die Idealform der Prüfungen aus, um sie gut zu bewältigen?

8.18 Haben Sie im Studium Schwierigkeiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Teilweise

8. Studium [Fortsetzung]

8.19 Welche Schwierigkeiten haben Sie im Studium?

8.20 Wünschen Sie sich im Studium inhaltliche Unterstützung (z.B. Sprach- oder Schreibkurse)?

☐ Ja ☐ Nein

8.21 Welche inhaltliche Unterstützung wünschen Sie sich?

8.22 Was sind Ihre Erwartungen an den Studiengang? Nennen Sie die ersten drei Erwartungen, die Ihnen einfallen.

8.23 Erfüllt der Studiengang Ihre Erwartungen?

☐ Ja (weiter bei 8.26) ☐ Nein ☐ Teilweise

8. Studium [Fortsetzung]

8.24 Warum erfüllt der Studiengang nicht oder teilweise Ihre Erwartungen? (Mehrfachantworten möglich!)

☐ Studiengang entspricht nicht meinen Interessen

☐ Ich hatte zu wenig zutreffende Informationen zum Studiengang

☐ Inhaltliche Gestaltung des Studiengangs entspricht nicht meinen Vorstellungen

☐ Sonstige

8.25 Sonstige:

8.26 Wie geht es Ihnen mit Ihrem Studium?

8.27 Was planen Sie beruflich nach dem Studium?

8.28 Planen Sie nach dem Studium die Berufszulassung zu erwerben?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

8.29 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8. Studium [Fortsetzung]

8.30 Planen Sie nach dem Studium in der direkten Pflege zu arbeiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

8.31 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

9. Allgemeine Angaben

In diesem Bereich möchten wir gerne noch ein paar Fragen zu Ihrer Person stellen. Die Informationen helfen uns bei der Interpretation Ihrer Angaben.

9.1 In welchem Semester studieren Sie in diesem Studiengang (z. B. 01, 02, 03)?

9.2 Welches Geschlecht haben Sie?

☐ männlich ☐ weiblich

9.3 Wie alt sind Sie?

☐ unter 20 Jahre ☐ 20-25 Jahre ☐ 26-30 Jahre
☐ älter als 30 Jahre

9.4 Was ist Ihr höchster Schulabschluss?

☐ Abitur ☐ Fachabitur ☐ Realschulabschluss
☐ Hauptschulabschluss ☐ Sonstiger

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!
Das Team von "MainCareer – Offene Hochschule"

Bitte so markieren: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ■ ☐ ☒ ☐ Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Tutoring

Anmerkung: Tutoring bedeutet, dass Sie eine Lernunterstützung durch Studierende höheren Semesters in Anspruch nehmen können.

1.1 In welchem Modul würde Ihnen ein Tutoring weiterhelfen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Modul 1 (Rollenverständnis in der Pflege)
- ☐ Modul 2 (Pflegewissenschaftliche Grundbegriffe im Fokus von Interaktion)
- ☐ Modul 3 (Grundlagenmodul: Pflegehandlungen)
- ☐ Modul 4 (Gesundheitswesen, -politik, -recht)
- ☐ Modul 5 (Sozialpsychologie)
- ☐ Modul 6 (Qualitative Pflegeforschung)
- ☐ Modul 7 (Klinische Urteilsfähigkeit)
- ☐ Modul 8 (Aufbaumodul: Pflegerische Handlungskompetenz)
- ☐ Modul 9 (Reflexion)
- ☐ Modul 10 (Theoriebildung in der Pflege)
- ☐ Modul 11 (Quantitative Pflegeforschung und Statistik)
- ☐ Modul 12 (Projektstudium)
- ☐ Modul 13.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen psychische Erkrankungen)
- ☐ Modul 13.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen körperliche Erkrankungen)
- ☐ Modul 14.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Kindheit und Jugend)
- ☐ Modul 14.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Alter)
- ☐ Modul 15 (Theorie-Praxis-Transfer)
- ☐ Modul 16 (Gesundheits- und Pflegeinformatik)
- ☐ Modul 17 (Studium Generale)
- ☐ Modul 18 (Themenbezogenes wissenschaftliches Arbeiten und Karriereplanung)
- ☐ Modul 19 (Bachelor-Thesis mit Kolloquium)
- ☐ In keinem Modul

2. E-Learning

Anmerkung: E-Learning steht als Oberbegriff für "elektronisch unterstütztes Lernen". Dabei können alle Formen von Lernen verstanden werden, bei denen digitale Medien zum Einsatz kommen, z. B. für die Präsentation und Verteilung von Inhalten oder zur Unterstützung der Kommunikation und Zusammenarbeit.

2.1 In welchen Lernphasen würden Sie sich eine Unterstützung durch E-Learning wünschen? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Bei der allgemeinen Vermittlung der Lerninhalte
- ☐ Bei Wiederholungen
- ☐ Bei der Vertiefung der Inhalte
- ☐ Bei der Lernkontrolle
- ☐ Bei der Prüfungsvorbereitung
- ☐ Beim Austausch und der Zusammenarbeit
- ☐ Bei Gruppenaufgaben
- ☐ Sonstige
- ☐ In keinen Lernphasen

2.2 Sonstige:

2. E-Learning [Fortsetzung]

2.3 Welche Vorteile versprechen Sie sich persönlich von dem Einsatz von E-Learning? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Zeitunabhängigkeit
- ☐ Ortsunabhängigkeit
- ☐ Mehr Vielfalt bei den Medien
- ☐ Mehr Vielfalt bei den Lehr-/ Lernmethoden
- ☐ Höhere Interaktivität
- ☐ Eine bessere Veranschaulichung/ Visualisierung
- ☐ Bessere Zusammenarbeit
- ☐ Bessere Lernmöglichkeiten
- ☐ Sonstige
- ☐ Keine

2.4 Sonstige:

2.5 In welchen Modulen würde Ihnen eine Unterstützung durch E-Learning weiterhelfen? (Mehrfachanworten möglich!)

- ☐ Modul 1 (Rollenverständnis in der Pflege)
- ☐ Modul 2 (Pflegewissenschaftliche Grundbegriffe im Fokus von Interaktion)
- ☐ Modul 3 (Grundlagenmodul: Pflegehandlungen)
- ☐ Modul 4 (Gesundheitswesen, -politik, -recht)
- ☐ Modul 5 (Sozialpsychologie)
- ☐ Modul 6 (Qualitative Pflegeforschung)
- ☐ Modul 7 (Klinische Urteilsfähigkeit)
- ☐ Modul 8 (Aufbaumodul: Pflegerische Handlungskompetenz)
- ☐ Modul 9 (Reflexion)
- ☐ Modul 10 (Theoriebildung in der Pflege)
- ☐ Modul 11 (Quantitative Pflegeforschung und Statistik)
- ☐ Modul 12 (Projektstudium)
- ☐ Modul 13.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen psychische Erkrankungen)
- ☐ Modul 13.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen körperliche Erkrankungen)
- ☐ Modul 14.1 (WP: Spezielle Pflegesituationen Kindheit und Jugend)
- ☐ Modul 14.2 (WP: Spezielle Pflegesituationen Alter)
- ☐ Modul 15 (Theorie-Praxis-Transfer)
- ☐ Modul 16 (Gesundheits- und Pflegeinformatik)
- ☐ Modul 17 (Studium Generale)
- ☐ Modul 18 (Themenbezogenes wissenschaftliches Arbeiten und Karriereplanung)
- ☐ Modul 19 (Bachelor-Thesis mit Kolloquium)
- ☐ In keinem Modul

2.6 Welche E-Learning Elemente sollen dabei eingesetzt werden? (Mehrfachantworten möglich!)

- ☐ Videos und Podcasts/ Screencasts, mit denen Lehrinhalte vermittelt werden
- ☐ Ergänzende online verfügbare Lehrmaterialien, mit den Lehrinhalte vermittelt werden
- ☐ Veranstaltungen, die Sie von zu Hause über Videochat besuchen
- ☐ Anwendungsaufgaben, zu denen Sie von Lehrenden Feedback erhalten
- ☐ Virtuelle Praxisfälle, in denen Sie das Gelernte anwenden
- ☐ Tests/Lernerfolgsüberprüfungen
- ☐ Sonstige

2.7 Sonstige:

3. Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen

3.1 Benötigen Sie für Ihre Selbstlernphasen einen zusätzlichen Lernplatz an der FRA-UAS?

- ☐ Ja
- ☐ Nein (weiter bei 4.)

3. Selbstlernphasen/Rahmenbedingungen [Fortsetzung]

3.2 In welcher Form benötigen Sie den Lernplatz? (Mehrfachantworten möglich!)

☐ Stillarbeitsraum ☐ Gruppenarbeitsraum ☐ Lernplatz mit Computer
☐ Sonstige

3.3 Sonstige:

4. Beratungsangebote

4.1 Welche Beratungsangebote kennen Sie in Ihrem Studiengang?

4.2 Sind weitere Beratungsangebote in Ihrem Studiengang sinnvoll?

☐ Ja ☐ Nein

4.3 Falls ja, welche zusätzlichen Beratungsangebote würden Sie sich wünschen?

4.4 Haben Sie Beratungsangebote in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen?

☐ Ja ☐ Nein, weil keine bekannt ☐ Nein, weil keine benötigt

4.5 Falls ja, in welchen Bereichen?

5. Verbesserungspotenziale

5.1 Haben Sie Unterstützungsangebote (z.B. E-Learning, Tutoring, Beratung) in Ihrem Studiengang bereits in Anspruch genommen?

☐ Ja ☐ Nein, weil keine bekannt (weiter bei 5.6) ☐ Nein, weil keine benötigt (weiter bei 5.6)

5. Verbesserungspotenziale [Fortsetzung]

5.2 Welche Unterstützungsangebote haben Sie in Anspruch genommen?

5.3 Haben Sie bzgl. der Unterstützungsangebote Wünsche? (z.B. Angebotszeiten, Inhalte, Häufigkeit des Angebots)
☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 5.6)

5.4 Falls ja, für welche Unterstützungsangebote?

5.5 Welche Wünsche haben Sie bzgl. der Unterstützungsangebote?

5.6 Benötigen Sie zusätzliche Unterstützungsangebote?
☐ Ja ☐ Nein

5.7 Falls ja, welche Unterstützungsangebote benötigen Sie zusätzlich?

6. Vorschläge/Wünsche

6.1 Haben Sie Vorschläge bzw. Wünsche, die einen guten Studienverlauf zusätzlich unterstützen würden?
☐ Ja ☐ Nein

6. Vorschläge/Wünsche [Fortsetzung]

6.2 Falls ja, welche sind das?

7. Anrechnung

7.1 Haben Sie vor dem Studium eine Ausbildung oder mehrere Ausbildungen abgeschlossen?
☐ Ja, eine Ausbildung ☐ Ja, mehrere Ausbildungen ☐ Nein

7.2 Welche/n Ausbildungsberuf/e haben Sie erlernt?

7.3 Wissen Sie, dass Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z.B. aus Weiterbildungen, Ausbildungen) auf den Studiengang Pflege anrechnen lassen können?
☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 8.)

7.4 Woher haben Sie die Information?

7.5 Haben Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen auf Ihren jetzigen Studiengang anrechnen lassen?
☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 7.8)

7.6 Auf welches Modul/welche Module haben Sie sich bereits außerhochschulisch erworbene Kompetenzen anrechnen lassen?

7. Anrechnung [Fortsetzung]

7.7 Wie haben Sie den Prozess bis zur Anrechnung empfunden?

7.8 Beabsichtigen Sie für Ihren jetzigen Studiengang eine (weitere) Anrechnung von bereits außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen in Anspruch zu nehmen?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

7.9 Falls ja, welches Modul/welche Module beabsichtigen Sie sich anrechnen zu lassen?

8. Studium

8.1 Haben Sie einen Platz in Ihrem Wunschstudiengang erhalten? ☐ Ja ☐ Nein

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
8.2 Ich bin mit meiner Studiengangswahl zufrieden.	☐	☐	☐	☐

8.3 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
8.4 Ich bin mit der Studiengangsorganisation (z.B. Prüfungen) zufrieden.	☐	☐	☐	☐

8. Studium [Fortsetzung]

8.5 Bitte begründen Sie Ihre Antwort auch hinsichtlich Betreuung, Serviceangebote, Ausstattung.

8.6 Wo sehen Sie Stärken und Schwächen dieses Studiums?

8.7 Hätten Sie Interesse an einem Teilzeitstudium?
☐ Ja ☐ Nein

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
8.8 Ich bin mit den Praxisphasen in Bezug auf den Umfang zufrieden.	☐	☐	☐	☐

8.9 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
8.10 Ich bin mit den Praxisphasen in Bezug auf die Gestaltung zufrieden.	☐	☐	☐	☐

8. Studium [Fortsetzung]

8.11 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
8.12 Ich bin mit den Praxisphasen in Bezug auf die Einsatzbereiche zufrieden.	☐	☐	☐	☐

8.13 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.14 Hätten Sie noch zusätzliche Wünsche bezüglich der Praxisphasen?
☐ Ja ☐ Nein

8.15 Falls ja, welche Wünsche sind das?

8.16 Fühlen Sie sich gut auf die Praxis vorbereitet?
☐ Ja ☐ Nein ☐ Teilweise

8. Studium [Fortsetzung]

8.17 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.18 Gab es Schwierigkeiten bei den Leistungsnachweisen (z.B. Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte, Abschlussarbeiten)?

☐ Ja ☐ Nein (weiter bei 8.21) ☐ Teilweise

8.19 Falls ja oder teilweise, für welche Module war das der Fall?

8.20 Falls ja, welche Schwierigkeiten gab es bei den Leistungsnachweisen? (Bitte ergänzen Sie die entsprechenden Module bei den jeweiligen Schwierigkeiten)

8.21 Welche Form der Prüfung wäre für Sie gut zu bewältigen?

8.22 Haben Sie im Studium Schwierigkeiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Teilweise

3. Studium [Fortsetzung]

3.23 Wenn ja oder teilweise, welche?

3.24 Wünschen Sie sich im Studium inhaltliche Unterstützung (z.B. Sprach- oder Schreibkurse)?
☐ Ja ☐ Nein

3.25 Falls ja, welche inhaltliche Unterstützung wünschen Sie sich?

3.26 Inwieweit entspricht Ihre momentane Studiensituation den Erwartungen, die Sie bei Studienbeginn hatten?
☐ viel besser als erwartet ☐ etwas besser als erwartet ☐ genau wie erwartet
☐ etwas schlechter als erwartet ☐ viel schlechter als erwartet

3.27 Welche Erwartungen hatten Sie an den Studiengang? Nennen Sie die ersten drei Erwartungen, die Ihnen einfallen.

Wie stark wurden Ihre Erwartungen in den folgenden Kategorien bisher erfüllt?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Modul nocht nicht besucht
3.28 Modul 3 Praxiseinsatz	☐	☐	☐	☐	☐
3.29 Modul 3 Einsatzbereiche	☐	☐	☐	☐	☐
3.30 Modul 3 Zeitlicher Umfang	☐	☐	☐	☐	☐
3.31 Modul 8 Praxiseinsatz	☐	☐	☐	☐	☐
3.32 Modul 8 Einsatzbereiche	☐	☐	☐	☐	☐
3.33 Modul 8 Zeitlicher Umfang	☐	☐	☐	☐	☐

8. Studium [Fortsetzung]

8.34 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.35 Wie geht es Ihnen mit Ihrem Studium?

8.36 Planen Sie nach dem Studium die Berufszulassung zu erwerben?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

8.37 Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

8.38 Planen Sie nach dem Studium in der patientennahen Pflege zu arbeiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht

3. Studium [Fortsetzung]

3.39 Falls nein, was planen Sie beruflich nach dem Studium?

3.40 Falls ja, in welchen Bereichen der patientennahen Pflege planen Sie zu arbeiten?

4. Allgemeine Angaben

In diesem Bereich möchten wir gerne noch ein paar Fragen zu Ihrer Person stellen. Die Informationen helfen uns bei der Interpretation Ihrer Angaben.

4.1 In welchem Fachsemester studieren Sie in diesem Studiengang (z. B. 01, 02, 03)?

4.2 Wann haben Sie Ihr Studium aufgenommen (z.B. 2005)?

4.3 Welches Geschlecht haben Sie?

☐ männlich ☐ weiblich

4.4 Wie alt sind Sie?

☐ unter 20 Jahre ☐ 20-25 Jahre ☐ 26-30 Jahre
☐ älter als 30 Jahre

4.5 Was ist Ihr höchster Schulabschluss?

☐ Abitur ☐ Fachabitur ☐ Realschulabschluss
☐ Hauptschulabschluss ☐ Sonstiger

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!
Das Team von "MainCareer – Offene Hochschule"

Kontaktinformationen

Gesamtprojektleitung

Prof. Dr. Michaela Röber
☏ 069 1533-2620
✉ roeberm@maincareer.de

Gesamtprojektkoordination

N.N.

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Frankfurt University of Applied Sciences
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt
Tel. 0 69 15 33-0, Fax 0 69 15 33-24 00

www.frankfurt-university.de
www.maincareer.de